

152. Geschäftsbericht

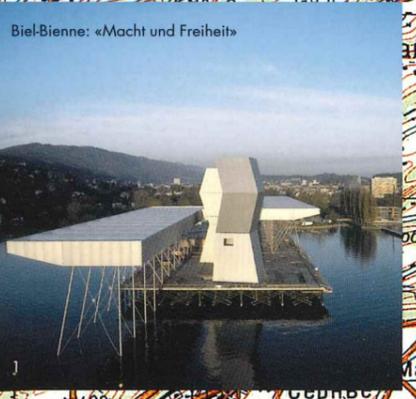
2001

Meine\* Bank

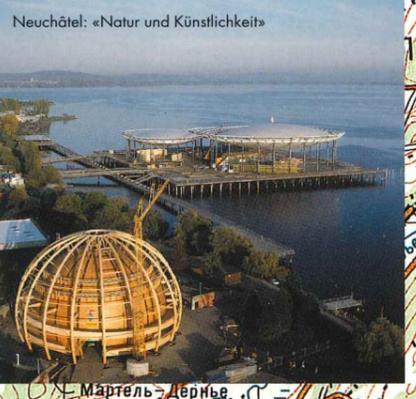
 genau richtig



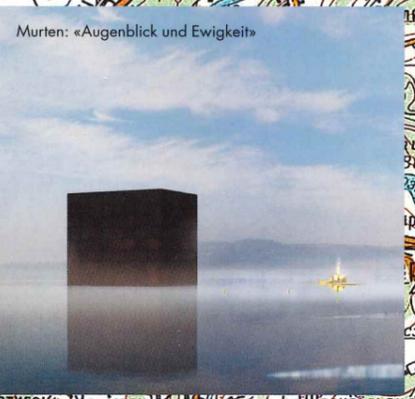
Luzerner  
Kantonalbank



Biel-Bienne: «Macht und Freiheit»



Neuchâtel: «Natur und Künstlichkeit»



Murten: «Augenblick und Ewigkeit»



Yverdon-les-Bains: «Ich und das Universum»

### Expo.02...

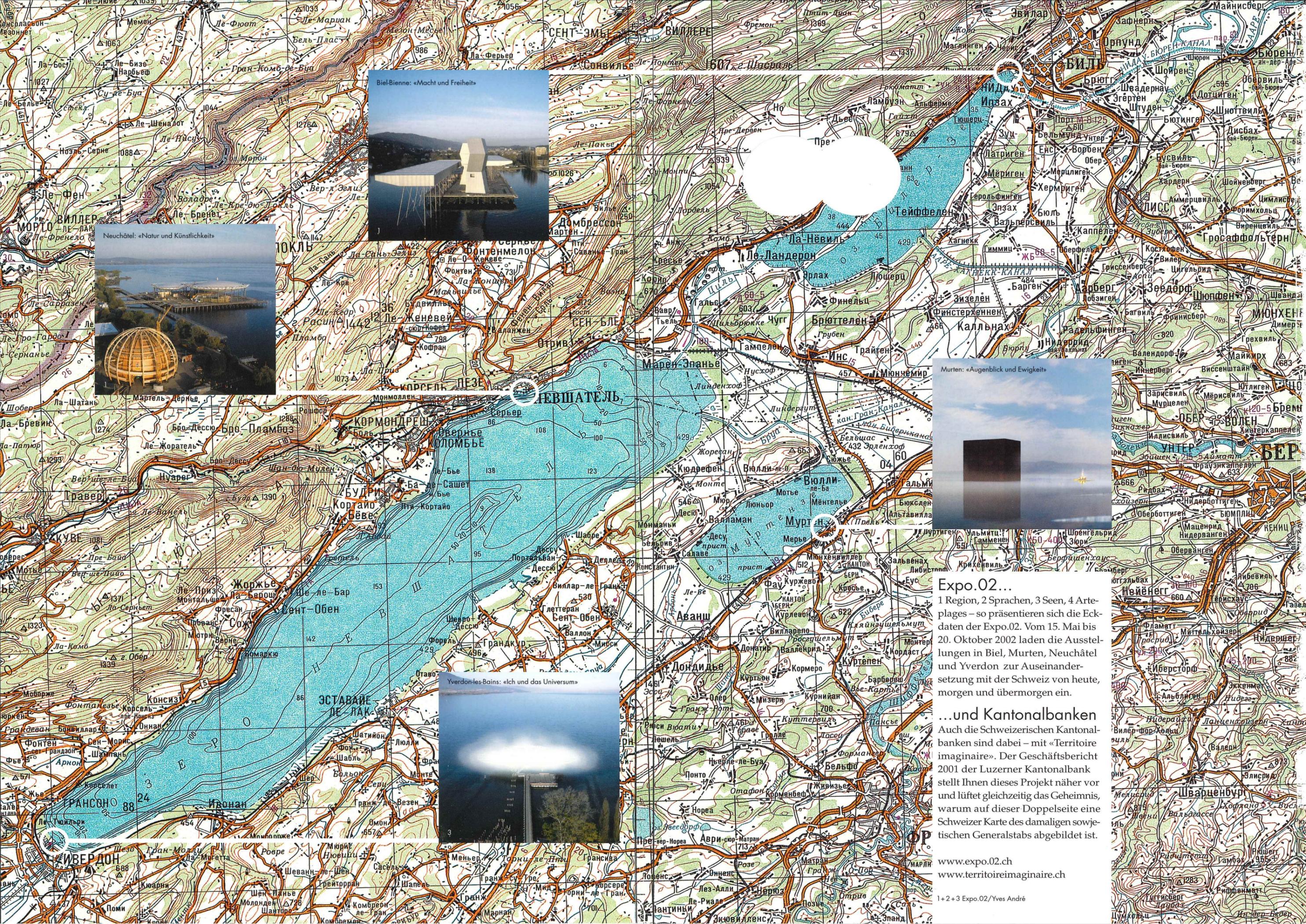
1 Region, 2 Sprachen, 3 Seen, 4 Arteplages – so präsentieren sich die Eckdaten der Expo.02. Vom 15. Mai bis 20. Oktober 2002 laden die Ausstellungen in Biel, Murten, Neuchâtel und Yverdon zur Auseinandersetzung mit der Schweiz von heute, morgen und übermorgen ein.

### ...und Kantonalbanken

Auch die Schweizerischen Kantonalbanken sind dabei – mit «Territoire imaginaire». Der Geschäftsbericht 2001 der Luzerner Kantonalbank stellt Ihnen dieses Projekt näher vor und lüftet gleichzeitig das Geheimnis, warum auf dieser Doppelseite eine Schweizer Karte des damaligen sowjetischen Generalstabs abgebildet ist.

[www.expo.02.ch](http://www.expo.02.ch)  
[www.territoireimaginaire.ch](http://www.territoireimaginaire.ch)

1+2+3 Expo.02 / Yves André



# 2001 auf einen Blick

## Kennzahlen

(jeweils auf Konzernstufe, sofern nichts anderes vermerkt)

**Bruttoerfolg:** 415,2 Mio. Fr. (minus 5,6% gegenüber 2000).

**Bruttogewinn (Cashflow):** 190,2 Mio. Fr. (minus 17%).

**Betriebsgewinn (Zwischenergebnis):** 130,1 Mio. Fr. (minus 17%).

**Unternehmensgewinn vor Steuern:** 134,9 Mio. Fr. (plus 6,7%).

**Unternehmensgewinn nach Steuern:** 103,7 Mio. Fr. (minus 11%).

**Ausgewiesener Konzerngewinn nach Minderheitenabzug:** 89,2 Mio. Fr. (plus 10,9%).

**Erfolg aus dem Zinsengeschäft:** 283,6 Mio. Fr. (plus 0,6%).

**Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft:** 102,9 Mio. Fr. (minus 16,8%).

**Erfolg aus dem Handelsgeschäft:** 19,1 Mio. Fr. (minus 30,7%).

**Wertberichtigungen, Rückstellungen, Verluste:** Erfreulicher Rückgang auf 29,4 Mio. Fr. (minus 26,2%).

**Bilanzsumme:** 17,350 Mia. Fr. (plus 0,9%). Davon entfallen 17,271 Mia. Fr. auf das Stammhaus LUKB.

**Kundenausleihungen:** Mit 14,607 Mia. Fr. um 81 Mio. Fr. über dem Wert von Ende 2000. Davon sind 11,416 Mia. Fr. Hypothekarausleihungen, welche um 1,9% bzw. 209 Mio. Fr. zunahmen. Der Anteil an Festhypotheken beträgt zur Zeit 49%.

**Kundengelder:** Zunahme um 3,4% auf 13,889 Mia. Fr.

**Risikosituation:** Für alle uns bekannten Risiken konnte aus dem operativen Ergebnis eine angemessene Vorsorge geschaffen werden. Zusätzlich wurden 14,5 Mio. Fr. in die Reserven für allgemeine Bankrisiken überwiesen.

**Eigene Mittel:** Per Ende Jahr 2001 1,237 Mia. Fr. (vor der Gewinnverwendung des Geschäftsjahres 2001).

**Depotvolumen (inkl. Treuhandgelder):** 16,442 Mia. Fr. (minus 6,6%).

**Eigenkapitalrendite:** Die Eigenkapitalrendite beträgt auf der Basis des Betriebsergebnisses vor Steuern (130,1 Mio. Fr.) 11,0%. Die Eigenkapitalrendite auf der Basis des Unternehmungsgewinns nach Steuern (103,7 Mio. Fr.) liegt bei 8,7%.

**Gewinnverwendung:** Der hier massgebende Jahresgewinn des Stammhauses LUKB beträgt nach Zuweisung von 14,5 Mio. Fr. in die Reserven für allgemeine Bankrisiken 79,0 Millionen Fr. Der Verwaltungsrat stellt der Generalversammlung vom 12. Juni 2002 Antrag auf eine Dividendenerhöhung von 12% auf 13%, was der Ausschüttung einer Brutto-Dividende von 6.50 Fr. pro Namenaktie mit Nominalwert 50 – Fr. entspricht (Totaler Dividendenbetrag 55,25 Mio. Fr.). In die gesetzlichen Reserven werden 3,4 Mio. Fr. und in die anderen Reserven 18,0 Mio. Fr. zugewiesen. Der Vortrag auf die neue Rechnung beträgt 2,364 Mio. Fr.

## Meilensteine 2001

**Rechtsformwechsel und Teilprivatisierung:** Mit Umwandlung der LUKB in eine privatwirtschaftliche Aktiengesellschaft, anschliessender Platzierung von weiteren 12% des Aktienkapitals aus dem Kantonsbesitz, Errichtung des Aktienregisters und der Durchführung der 1. Generalversammlung wurde dieser Prozess 2001 zielgerichtet weitergeführt. Die Staatsgarantie bleibt vollumfänglich erhalten. Heute befinden sich rund 30% des LUKB-Aktienkapitals im Besitz von privaten und institutionellen Investoren. Gemäss dem gültigen Gesetz muss der Kanton Luzern mindestens 51% des LUKB-Kapitals halten.

**Verwaltungsrat verkleinert und zum Teil neu besetzt:** Seit der 1. Generalversammlung der LUKB besteht der Verwaltungsrat nur noch aus 9 (vorher 11) Mitgliedern. Im LUKB-Verwaltungsrat bestätigt wurden Peter Galliker als VR-

Präsident, Dr. Hanspeter Balmer, Dr. Franz Mattmann, Hans-Rudolf Schurter und Hans Stocker. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Angelika Albisser-Kroll, Elvira Bieri, Dr. Christoph Lengwiler und Fritz Wyss.

**Neues Mitglied in der Geschäftsleitung per 1. Januar 2002:** Seit Anfang 2002 ist lic. rer. pol. Andreas Kaelin neues Mitglied der Geschäftsleitung der LUKB und hat die Leitung des Departements Logistik & Service übernommen. Er folgt damit auf Franz Grüter, der nach 13 Jahren in der Geschäftsleitung per Ende 2001 in den Ruhestand getreten ist.

**Neu 100%-Beteiligung an der Bank Adler & Co. AG:** Die LUKB hat ihre Beteiligung an der Bank Adler & Co. AG in Zürich auf den 1. Oktober 2001 auf 100% erhöht. Bisher hielt sie 70% des Kapitals, die restlichen 30% befanden sich im Besitz des damaligen Managements. Ebenfalls seit 1. Oktober 2001 ist Dr. Peter Haber neuer Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Adler.

**Bessere Erreichbarkeit dank Contact Center:** Durch die Einführung eines mit modernster Technologie ausgerüsteten Contact Centers ist die LUKB seit Herbst 2001 durchgehend von 8 bis 19 Uhr unter der Nummer 0844 0822 811 zum Lokaltarif erreichbar.

**Umweltbericht publiziert:** Als Unterzeichnerin der UNO-Umweltschutzorganisation (UNEP) hat die LUKB im Dezember 2001 erstmals einen detaillierten Umweltbericht publiziert. Er ist abrufbar als Dokument im PDF-Format unter [www.lukb.ch](http://www.lukb.ch).

**Zusammenschluss der AGI IT mit der Informatik-Division von Swisscom:** Zusammen mit ihren Partner-KB hat die LUKB ihre Informatik-Outsourcing-Tochter, die AGI IT Services AG, per 1. Januar 2002 mit der ausgelagerten Informatik-Division der Swisscom in eine neue Firma mit dem Namen Swisscom IT Services AG zusammengeführt.

152. Geschäftsbericht

2001

*Meine Bank*

Luzerner Kantonalbank  
Pilatusstrasse 12  
Postfach  
CH-6002 Luzern  
Telefon 0844 822 811  
Telefax 041 206 22 00  
Telex 862 860  
E-Mail [info@lukb.ch](mailto:info@lukb.ch)  
Internet [www.lukb.ch](http://www.lukb.ch)

**E P O . 0 2**  
Ausstellungs-Partner

 **Luzerner  
Kantonalbank**



# Inhaltsübersicht

	Seite		Seite
<b>2001 auf einen Blick</b>	Umschlag vorne	<b>5. Schwerpunkte des Geschäftsjahres 2001</b>	19
<b>Perspektiven</b>	<b>4</b>	5.1 Rechtsformwechsel und Aktienplatzierung	19
<b>I. Wirtschaftslage</b>	<b>8</b>	5.2 Hypothekargeschäft	19
1. Weltwirtschaft	8	5.3 LKB Expert-Fonds	19
2. Wirtschaft Schweiz	8	5.4 Produkteinnovationen	19
3. Wirtschaft Luzern	8	5.5 Neue Dienstleistungen	19
3.1 Industrie	8	5.6 Prozessinnovationen	19
3.2 Baugewerbe	9	5.7 Qualitätsmanagement	22
3.3 Tourismus	9	5.8 Nachhaltige Unternehmensführung	22
3.4 Landwirtschaft	9	<b>6. Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern (Auswahl)</b>	<b>22</b>
3.5 Immobilienmarkt	9	6.1 AGI IT Services bzw. Swisscom IT Services	22
		6.2 Swissca-Gruppe	22
		6.3 Pfandbriefzentrale	23
<b>II. Finanzmärkte</b>	<b>12</b>	<b>IV. Organe und Zeichnungsberechtigte</b>	<b>28</b>
1. Geldmarkt	12	<b>V. Geschäftsstellen</b>	<b>36</b>
2. Kapitalmarkt	12	<b>VI. Investoren-Information</b>	<b>38</b>
3. Aktienmärkte	12		
4. Devisen	13	<b>Impressum</b>	Umschlag hinten
5. Edelmetalle	13		
<b>III. Geschäftsgang Konzern LUKB</b>	<b>16</b>		
1. Übersicht	16		
2. Bilanz	17		
2.1 Bilanzsumme	17		
2.2 Kundenausleihungen	17		
2.3 Kundengelder	17		
2.4 Eigenkapital	17		
3. Depotvolumen	17		
4. Erfolgsrechnung	17		
4.1 Ertragsentwicklung	17		
4.2 Erfolg aus dem Zinsengeschäft	17		
4.3 Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	17		
4.4 Handelsgeschäft	18		
4.5 Geschäftsaufwand	18		
4.6 Abschreibungen auf dem Anlagevermögen und immateriellen Werten	18		
4.7 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	18		
4.8 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	18		
4.9 Steuern	18		
4.10 Reserven für allgemeine Bankrisiken	18		
4.11 Gewinnverwendung	18		

# Perspektiven

## **Höherer Konzerngewinn trotz schwächerem Cashflow**

Das Jahr 2001 wird als politisch wie wirtschaftlich schwieriges Jahr in die Geschichte eingehen. Die Luzerner Kantonalbank (LUKB) konnte zwar nicht an die Resultate des Rekordjahres 2000 anschliessen, aber unser Ergebnis darf sich angesichts des Marktumfeldes sehen lassen: Der Bruttogewinn (Cashflow) von 190,2 Millionen Franken ist zwar um 17% tiefer als im Vorjahr ausgefallen, ist aber immer noch markant höher als derjenige des Jahres 1999. Der Konzerngewinn liegt mit 89,2 Millionen Franken um rund 11% über dem Vorjahreswert, bei gleichzeitigem Bilanzwachstum von rund 0,9% auf 17,350 Milliarden Franken. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass wir strategisch ausserordentlich gut positioniert sind.

## **Dividendenerhöhung geplant**

Auf der Basis dieses Ergebnisses beantragt der Verwaltungsrat der kommenden Generalversammlung vom 12. Juni 2002 eine Erhöhung der Dividende von 12% auf 13%. Konkret bedeutet dies für unser Aktionärinnen und Aktionäre eine Brutto-Dividende von 6,50 Franken pro Namenaktie mit Nominalwert von 50 Franken. Mit dieser Dividendenerhöhung wird die Namenaktie der Luzerner Kantonalbank ihrem Ruf als Papier mit einer ausgezeichneten Dividendenrendite noch stärker gerecht. Den detaillierten Gewinnverwendungsantrag finden Sie auf Seite 48 im Zahlenteil dieses Geschäftsberichts.

## **Positive Bilanz als AG**

Mit der Umwandlung der LUKB in eine Aktiengesellschaft, der anschliessenden Platzierung von weiteren 12% des Aktienkapitals aus dem Kantonsbesitz

im Publikum, der Errichtung des Aktienregisters und der erstmaligen Durchführung einer Generalversammlung haben wir im abgelaufenen Jahr den Prozess der Teilprivatisierung zielgerichtet weitergeführt. Heute befinden sich rund 30% des Aktienkapitals unserer Bank im Besitz von privaten und institutionellen Investoren. Gemäss dem aktuell gültigen Gesetz muss der Kanton Luzern mindestens 51% des Kapitals unserer Bank halten. Die Staatsgarantie bleibt vollumfänglich erhalten. Für 2001 haben wir sie erstmals finanziell abgegolten, und zwar mit 3,9 Millionen Franken. Neu ist die Luzerner Kantonalbank ebenfalls voll steuerpflichtig. Total gehen für das Geschäftsjahr 2001 rund 31,2 Millionen Franken an Bund, Kantone und die Standortgemeinden der LUKB.

## **Verwaltungsrat verkleinert und zum Teil neu besetzt**

An der 1. ordentlichen Generalversammlung der Luzerner Kantonalbank vom 26. Juni 2001 haben rund 3 000 Aktionärinnen und Aktionäre teilgenommen. Bei den Wahlen wurden die Anträge des Verwaltungsrats fast einstimmig gutgeheissen. So besteht der LUKB-Verwaltungsrat (VR) neu nur noch aus neun (bisher elf) Mitgliedern. Im LUKB-Verwaltungsrat bestätigt wurden Peter Galliker als VR-Präsident, Dr. Hanspeter Balmer, Dr. Franz Mattmann, Hans-Rudolf Schurter und Hans Stocker. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Angelika Albisser-Kroll, Elvira Bieri, Dr. Christoph Lengwiler und Fritz Wyss. Den auf die Generalversammlung 2001 zurückgetretenen Verwaltungsrätinnen und Verwaltungsräten, namentlich Béatrice Grob Ludin, Gabrielle von Büren-von Moos, Alois Graf, Ettore Cerutti, Werner Koller und Regierungsrat Dr. Kurt

Meyer, danken wir herzlich für das jahrelange Engagement zu Gunsten unserer Bank.

## **Neues Mitglied in der Geschäftsleitung per 1. Januar 2002**

Seit Jahresbeginn 2002 ist lic. rer. pol. Andreas Kaelin neues Mitglied der Geschäftsleitung der LUKB und hat die Leitung des Departements Logistik & Service übernommen. Er folgt damit auf Franz Grüter, der nach 13 Jahren in der Geschäftsleitung per Ende 2001 in den Ruhestand getreten ist. Die Verdienste von Franz Grüter für unsere Bank sind sehr gross: Er hat die Logistik und vor allem auch die finanzielle Führung in seiner langen Tätigkeit in der Geschäftsleitung ganz entscheidend modernisiert. Andreas Kaelin war vor seinem Eintritt in die Luzerner Kantonalbank Leiter Unternehmensplanung/Controlling bei einer Bank in Basel.

## **Neu 100%-Beteiligung an der Bank Adler & Co. AG**

Die LUKB hat ihre Beteiligung an der Bank Adler & Co. AG in Zürich auf den 1. Oktober 2001 auf 100 Prozent erhöht. Bisher hielten wir 70 Prozent des Kapitals, die restlichen 30 Prozent befanden sich im Besitz des damaligen Managements. Ebenfalls seit 1. Oktober 2001 ist Dr. Peter Haber neuer Vorsitzender der Geschäftsleitung der Bank Adler. Er ist Nachfolger von Gian G. Klainguti, der sich aus der operativen Führung zurückzieht, um sich vollumfänglich auf die Kundenbetreuung zu konzentrieren.

## **Unveränderte Bank-Strategie**

Auch in den weiteren Geschäftsbereichen werden wir im Jahr 2002 die vor einigen Jahren verabschiedete Strategie konsequent weiterführen:

- Wir sind eine kundennahe Universalbank (Stichwort: «Meine Bank») mit Konzentration auf das standardisierte Kundengeschäft, auf Wohnbaufinanzierung, auf Unternehmensfinanzierung und auf Vermögensberatung.
- Wir wollen für möglichst viele Luzernerinnen und Luzerner die Hauptbank sein oder noch werden.
- Im Geschäft mit Individual- und Gewerbekunden (dem sogenannten «Retail Banking») sind wir schwerpunktmässig regional tätig.
- Im Firmenkundengeschäft wollen wir das Potenzial in unserem Wirtschaftsraum noch vermehrt ausschöpfen.
- Im Private Banking streben wir Wachstum an durch die Erschliessung lukrativer Nischen (national und international).
- Unser Ziel ist eine nachhaltige Eigenkapitalrendite von mindestens 10%.

Kurz: Wir wollen unser Prädikat «Meine Bank – genau richtig» durch ausgezeichnete Leistung laufend neu unter Beweis stellen.

#### **Zusammenschluss der AGI IT mit der Informatik-Division von Swisscom IT**

Wie bereits im Spätsommer 2001 angekündigt, haben wir zusammen mit unseren Partner-KB unsere Informatik-Outsourcing-Tochter, die AGI IT Services AG, per 1. Januar 2002 mit der ausgelagerten Informatik-Division der Swisscom in eine neue Firma mit dem Namen Swisscom IT Services AG zusammenggeführt.

Es ist nicht auszuschliessen, dass der aktuelle Zusammenschluss Signalwirkung für eine zukünftig engere Zusammenarbeit im Bereich der Informationstechnologie (IT) unter den Schweizerischen Kantonalbanken ha-

ben könnte. Das neue Unternehmen könnte mit seiner Grösse, Kapitalkraft und Innovationsfähigkeit zu einem willkommenen Katalysator für verstärkte KB-Zusammenarbeit im Logistik-Bereich werden. Selbstverständlich ist dies auch mit Partnern ausserhalb der Gruppe der Kantonalbanken denkbar, sei es für Gesamtlösungen oder Teillösungen für bestimmte Aufgaben in der Banken-Informatik. Hier wird die Bankengruppen-neutralere Ausrichtung des neuen Unternehmens eine wichtige Trumpfkarte für das zukünftige Wachstum darstellen.

#### **Aussichten für 2002**

Die Konjunktur des Jahres 2002 wird auch den Geschäftsverlauf der Luzerner Kantonalbank beeinflussen. Das Zinsengeschäft wird auf der Basis unserer starken Marktstellung und der nach wie vor ausgezeichneten Risikosituation auch dieses Jahr für ein solides Ertragsfundament sorgen. Beim indifferenten Geschäft sind die Chancen für eine Wende zum Besseren intakt. Unsere komfortable Eigenmittelsituation ermöglicht uns zudem schnelles Reagieren, wenn sich eine Chance zur Expansion bieten sollte.

#### **Herzlichen Dank!**

Was wäre ein Unternehmen ohne einsatzfreudige Mitarbeitende und – vor allem – ohne treue Kundschaft? In diesem Sinn danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bank für den grossen Einsatz, den sie im abgelaufenen Geschäftsjahr auch unter schwierigen Marktbedingungen gezeigt haben. Unser Dank geht auch an unsere Kundinnen und Kunden für den Vertrauensbeweis, den wir täglich erleben dürfen. Ein Dankeschön schliesslich auch unseren Aktionärinnen und Aktionären dafür, dass sie ihr Geld in

unser Unternehmen investiert haben und damit zeigen, dass sie an die Menschen und die Strategie «meiner Bank» glauben.

Mit freundlichen Grüssen

Im Namen des Verwaltungsrates

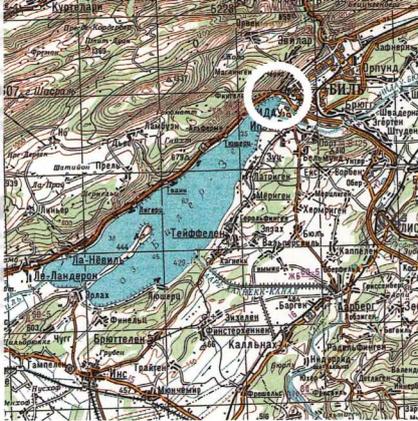


Peter Galliker, Präsident

Im Namen der Geschäftsleitung



Fritz Studer, Präsident



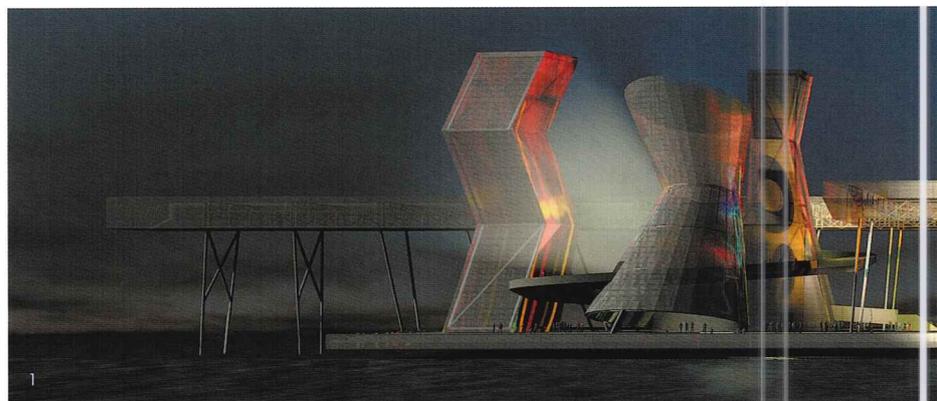
## Arteplage Biel-Bienne: «Macht und Freiheit»

### **Von Geld, Macht und Autorität**

Das Expo.02-Ausstellungsgelände in Biel-Bienne nimmt – wie alle anderen Arteplages – sein Leitmotiv auch architektonisch auf: Drei massive Türme symbolisieren die Macht, ein luftiger Weg über eine schneckenförmige Brücke vermitteln Freiheit. Die Folgerung scheint nahe zu liegen: Macht ist eher schwer, Freiheit dagegen leicht.

### **Keineswegs unantastbar**

Doch so einfach ist es nun doch wieder nicht: Macht, Geld und Autorität sind keine unantastbaren Werte. In Biel-Bienne beweisen dies neben dem Kantonalkassen-Pavillon auch die Ausstellungen der Eidgenossenschaft, der Schweizerischen Nationalbank, der Grenzkantone und weiterer bedeutender Schweizer Unternehmen.





2



3



4



1 Expo.02/COOP Himmelblau | 2+3 Expo.02/Yves André | 4 Expo.02/Guido Keune

# I. Wirtschaftslage

## 1. WELTWIRTSCHAFT

### Markante Abkühlung

Nach langjähriger Expansion vollzog die US-Wirtschaft 2001 eine abrupte Bremsung. Durch das Fehlen einer eigenständigen Dynamik in anderen Wirtschaftsregionen führte dies auch zu einer markanten Abkühlung der globalen Konjunktur. Wenig richtungsweisende Indikatoren und schwächere Unternehmensergebnisse liessen zur Jahresmitte 2001 pessimistische Konjunktüreinschätzungen aufkommen. Hoffnungen auf eine rasche Trendwende wurden durch die Ereignisse des 11. September zunichte gemacht.

In den USA festigte sich zusehends das Bild einer vom Unternehmenssektor induzierten Rezession. Die massiven fiskalischen und geldpolitischen Impulse nach dem 11. September sowie erste positivere Indikatoren gaben jedoch gegen Jahresende den Hoffnungen auf eine baldige Konjunkturerholung wieder Auftrieb. In Euroland führte die Nachfrageschwäche aus Übersee zu einer – vor allem in Deutschland – spürbaren Wachstumseinbusse. Im Produktions- und Investitionsbereich waren bis zuletzt nur schwache Signale spürbar und die verschlechterte Arbeitsmarktverfassung reduzierte auch die Konsumnachfrage. Die Wirtschaft Grossbritanniens erwies sich trotz schwachem Verarbeitungssektor als relativ resistent gegen die globale Abkühlung. Das Land erzielte die beste Wirtschaftsleistung der G7-Staaten. In Japan setzte sich hingegen die rezessive Tendenz bei anhaltender Deflation fort. Trotz globaler Konjunkturschwäche und regionaler Finanzkrisen behaupteten sich die Emerging Markets relativ gut.

In den USA lassen die erfreuliche Konsumbereitschaft und der erfolgte Lagerabbau zusammen mit niedrigen Zinsen

und fiskalischen Impulsen eine leichte Konjunkturbelebung erwarten (Wachstumsprognose für das US-Brutto-Inlandprodukt [BIP]: plus 1,2%). In Euroland ist für 2002 mit einer konsumgestützten, insgesamt aber noch stagnierenden Konjunkturentwicklung zu rechnen (BIP-Prognose: plus 1,3%). Hemmende Faktoren sind die rückläufige Beschäftigung und die schwache Investitionstätigkeit. In Japan wird sich die Rezession fortsetzen, wogegen die Emerging Markets von verbesserten Exportchancen profitieren können.

## 2. WIRTSCHAFT SCHWEIZ

### Moderates Wachstum

Im Zuge nachlassender Exporte und Ausrüstungsinvestitionen verlor die Konjunktur in der Schweiz deutlich an Schwung. Eine Stütze war jedoch die kräftige Konsumnachfrage. Die Beschäftigungssituation im Inland reagierte zum Teil heftig als Folge der Anschläge vom 11. September, des glo-

balen Wachstumseinbruchs und des Swissair-Debakels. Aufgrund rückläufiger Erdölpreise und der Frankenstärke bildete sich die Teuerung deutlich zurück. Das Jahr 2001 dürfte insgesamt ein BIP-Wachstum von 1,5% aufweisen. Das moderate Wachstum dürfte sich auch im laufenden Jahr fortsetzen. Der robuste Privatkonsum und im späteren Jahresverlauf auch eine wieder leicht stärkere Investitions- und Exporttätigkeit lassen für 2002 eine BIP-Expansion ungefähr im Rahmen des Vorjahres erwarten. Das Teuerungspotenzial bleibt vorerst gering.

## 3. WIRTSCHAFT LUZERN

### Von äusseren Einflüssen geprägt

Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen auf nationaler und globaler Ebene zeigten auch für die Luzerner Wirtschaft negative Wirkung. Das reale Wachstum des Bruttoinlandproduktes (BIP) im Kanton Luzern liegt mit rund 1% deutlich hinter dem Vorjahreswert von 2,5%, was in erster Linie auf eine klare Verlangsamung des tertiären Sektors zurückzuführen ist. Der Kanton Luzern liegt damit sowohl im nationalen wie auch im zentralschweizerischen Vergleich unter den entsprechenden Werten von 1,7 bzw. 1,5%. Für das kommende Jahr ist im Kanton Luzern eine insgesamt moderate Entwicklung zu erwarten.

### 3.1 Industrie

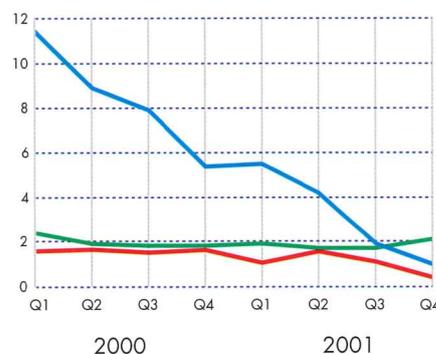
#### Fehlende Impulse aus dem Ausland

Mit Ausnahme der Nahrungs- und Genussmittelindustrie litten die meisten Industriebranchen der Luzerner Wirtschaft an fehlenden Impulsen, vor allem seitens der Exportnachfrage. Angeführt von der chemischen Industrie über die Präzisionsindustrie zur Investitionsgüterindustrie verzeichneten

### Wirtschaftsindikatoren Schweiz

(in Prozenten)

- Veränderung der Industrieproduktion
- Arbeitslosenquote
- Konsuminflation



sämtliche Bereiche mehr oder weniger ausgeprägt rückläufige Indikatoren. Ungenügende Auftragsvolumen, sinkende Kapazitätsauslastungen sowie gedrückte Margen prägten das Stimmungsbarometer der Luzerner Industrie. Bei den Vorleistungsgüter produzierenden Branchen (Textil, Holz, Steine und Erden, Kunststoff, Chemie) verschlechterte sich der Geschäftsgang im Jahr 2001 deutlich. In verlangsamter Form bewegte sich auch die Investitionsgüterindustrie (Metall- und Maschinenindustrie, medizinische Geräte sowie Fahrzeugbau). Trotzdem konnte hier eine – wenn auch auf tieferem Niveau – expandierende Produktion vermeldet werden.

### 3.2 Baugewerbe

#### Entwicklung uneinheitlich

Der sich seit Beginn des Jahres 2001 wieder verstärkende Wachstumstrend im Luzerner Baugewerbe hielt vorab im Tiefbau an. Im Hochbau präsentierte sich die Situation aufgrund der rückläufigen Entwicklung im Wohnungsbau eher unerfreulich. Die vorhandenen Messindikatoren Arbeitsvorrat und Auftragseingang werden zwar vor allem von Grossfirmen als vorläufig gesichert bezeichnet. Der Luzerner Baumeisterverband rechnet für 2002 mit erneuten Baukostensteigerungen, welche aber kaum in der künftigen Preisentwicklung ausgeglichen werden können. Die Margen werden dadurch dünner, was wiederum einigen Betrieben Substanz kosten wird.

### 3.3 Tourismus

#### Rückgang der Logiernächte

Nach einem sehr erfreulichen Jahr 2000 musste das Luzerner Gastgewerbe im Jahr 2001 einen deutlichen Rückgang der Zahl der Logiernächte verzeichnen, im Vergleich mit der Vorjahres-

periode um annähernd 5%. Nicht nur die Übernachtungen aus Amerika, sondern vor allem auch aus Deutschland, dem bedeutendsten Herkunftsland im Luzerner Tourismus, liessen nach. Immerhin konnte die Zahl der Übernachtungen von Gästen europäischer Herkunft insgesamt um rund 2% gesteigert werden. Nach wie vor profitieren Betriebe in der Stadt Luzern von der Zentrums- bzw. Agglomerationsattraktivität, während Unternehmen in ländlichen Regionen vielfach mit ungenügender Produktivität und schwacher Investitionskraft kämpfen.

### 3.4 Landwirtschaft

#### Laufend neue Herausforderungen

Der Agrarbereich hat im Kanton Luzern im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt einen beinahe doppelt so hohen Anteil an der kantonalen Wertschöpfung. Um so härter wirkt sich die im Jahr 2001 rückläufige Wertschöpfungsentwicklung im Agrarsektor aus. Verantwortlich sind unter anderem die verschiedenen Tierseuchen sowie die Anpassungen an die GATT- und WTO-Vereinbarungen. Der Anpassungsdruck im Kanton Luzern ist ebenfalls durch einen Rückgang der Beschäftigten (im Berichtsjahr um 3,6%), einem vor allem im Milch- und Fleischmarkt hohen Margendruck sowie einem kontinuierlichen Rückgang von Betriebsstätten gekennzeichnet. Erschwerend wirken zudem die hohe Regelungsdichte und die praktische Umsetzung des Landwirtschaftsgesetzes.

### 3.5 Immobilienmarkt

#### Konsolidierungsphase eingeleitet

Der Luzerner Immobilienmarkt befindet sich in einer eigentlichen Konsolidierungsphase. Dies gilt primär im Bereich der Gewerbebauten, wo die

Produktion vielfach an die örtlich bestehende Nachfrage angepasst wurde. Im Wohnungsmarkt existieren regionale Divergenzen: Positiv sind die Aussichten für die Regionen Stadt Luzern und Agglomerationsgemeinden sowie für Sursee und das rechte Ufer des Sempachersees. Im oberen Wiggertal und Luthertal schwächte sich das Bevölkerungswachstum ab. Die Bautätigkeit wurde entsprechend angepasst, Überkapazitäten oder Leerstände haben sich deshalb stabilisiert. Stagnierende Preise können vor allem in den Regionen Rottal-Wolhusen, Seetal sowie im Entlebuch festgestellt werden.

Die Entwicklung in der Stadt Luzern verlief in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen weit weniger dynamisch als in den Agglomerationsgemeinden. Dass dies nicht auf mangelndes Interesse der Nachfrager zurückzuführen ist, zeigen die ungebrochen hohe Standortattraktivität und die Preise in der Stadt. Im kantonalen Vergleich liegt die Leerstandsquote in der Stadt mit 1,4% ebenfalls am tiefsten (das Mittel im Kanton Luzern bei 2%). Der Mangel an geeignetem Bauland wird auf dem städtischen Immobilienmarkt insbesondere im Bürobereich und in geringerem Ausmass auch im Wohnbereich zu überproportional steigenden Preisen führen. Um die Attraktivität der Grossregion Luzern weiterhin hoch zu halten, ist indessen eine starke Koordination zwischen Stadt und Agglomerationsgemeinden notwendig, da die mangelnden Bodenressourcen den Handlungsspielraum der Stadt auch in Bereichen wie dem Verkehr stark einengen.



## «Territoire imaginaire» der Schweizerischen Kantonalbanken

### **Aussicht auf eine andere Schweiz**

«Territoire imaginaire», das Expo-Projekt der Schweizerischen Kantonalbanken, lädt ein zu einer Entdeckungsreise durch eine Schweiz abseits der Cliché-Bilder. Die Kantonalbanken sind traditionell stark mit dem Themenkreis Raumentwicklung, Bau und Architektur verbunden und wollen mit ihrem Expo-Projekt aufzeigen, dass die Gestaltung unseres Lebensraums einen wesentlichen Einfluss auf unsere Lebensqualität hat.

### **Fünf Bereiche – ein gemeinsamer Nenner**

«Territoire imaginaire» besteht aus fünf Installationen, die sich mit Realitäten der Schweiz auseinandersetzen, welche nicht unserem gewohnten Bild entsprechen und damit zum Nachdenken oder Schmunzeln anregen. Gemeinsamer Nenner bleibt der Lebensraum Schweiz.



Expo.02/Walter Mair



### **Leicht ver-rückter Pavillon**

Der aus Holz konstruierte Kantonalbanken-Pavillon scheint zu schweben, verändert sich je nach Blickwinkel, ist nicht greif- oder festhaltbar. Genau wie die Schweiz besitzt auch dieser Pavillon keine eindeutig wahrnehmbare, immer gleiche Identität und Gestalt. Alles ist möglich und in ständiger Veränderung begriffen – wie unser Lebensraum.

# II. Finanzmärkte

## 1. GELDMARKT

### Deutlich tiefere Zinssätze

Als Reaktion auf die konjunkturelle Abschwächung lockerte die Schweizerische Nationalbank (SNB) insbesondere im Herbst 2001 die geldpolitischen Zügel mehrmals. Am Jahresende lagen die kurzfristigen Zinssätze als Folge deutlich unter den Jahresanfangswerten.

In Euroland und Grossbritannien senkten die Notenbanken ebenfalls ihre Leitzinssätze. Diese Massnahmen waren wie in der Schweiz eine Reaktion auf die verschlechterte volkswirtschaftliche Lage. Als Konsequenz sanken die Geldmarktzinsen im Jahresverlauf auch in diesen Wirtschaftsregionen kontinuierlich.

Am massivsten fielen die monetären Impulse in den USA aus, nachdem die amerikanische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte in eine Rezession abglitt. Die Leitzinsen wurden insgesamt elfmal gesenkt, was sich drastisch auf

die Zinsen am Geldmarkt auswirkte. Per Ende Jahr betrug sie im Vergleich zu Anfang Januar noch knapp ein Drittel.

In Japan verfolgte die Notenbank angesichts einer erneuten Rezession und deflationären Tendenzen eine faktische Nullzins-Politik, sodass Einlagen weiterhin nahezu unverzinst blieben.

fangs. Bemerkenswert ist jedoch die deutlich feststellbare Zunahme der Risiko-Abneigung der Investoren.

An den internationalen Kapitalmärkten war ein ähnlicher Renditeverlauf feststellbar. Per Saldo stieg jedoch das Zinsniveau bei den langfristigen Zinsen sogar leicht an. Verantwortlich für diese Entwicklung waren die Inflationsbefürchtungen, welche die Notenbanken mit ihrer expansiven Geldpolitik der Notenbanken weckten.

## 2. KAPITALMARKT

### Qualität sehr gefragt

Aufgrund der konjunkturellen Abschwächung bei nachlassender Teuerung reduzierte sich die Durchschnittsrendite der schweizerischen Bundesobligationen. Im Herbst 2001 wurde diese Entwicklung durch die Terroranschläge in den USA und der finanziellen Schwierigkeiten der Swissair noch verstärkt. Aufgrund von Konjunkturoffnungen bewegten sich die langfristigen Renditen zum Jahresende aber wieder auf Höhe des Jahresan-

## 3. AKTIENMÄRKTE

### Weltweite Kursrückgänge

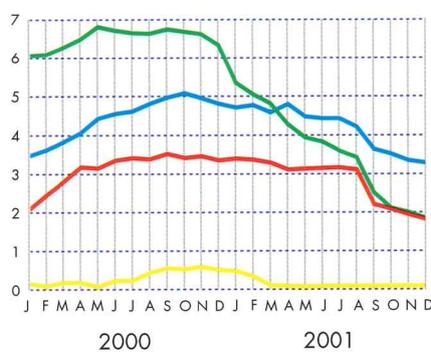
Die eher pessimistische Marktstimmung aus dem Vorjahr setzte sich auch 2001 fort. Hoffnungen auf eine Erholung der US-Konjunktur und damit auf eine verbesserte Gewindynamik der Unternehmen lösten zwar zu Beginn des zweiten Quartals eine kräftige, wenn auch kurze Gegenbewegung aus. Da diese Erwartungen nicht erfüllt wurden, setzte sich der Abwärtstrend weiter fort. Die Terroranschläge in den USA verstärkten die ökonomischen und politischen Unsicherheiten. Dies führte zu weiteren markanten Kursrückschlägen, bevor sich die Notierungen zum Jahresende 2001 wieder etwas erholten. Im Jahresvergleich verzeichneten alle wichtigen Finanzplätze eine deutlich negative Performance.

Der Schweizer Aktienmarkt konnte sich dem weltweiten Kurseinbruch trotz der vergleichsweise defensiven Index-Zusammensetzung nicht entziehen und verlor über 20%. Neben dem vom Swissair-Debakel belasteten Transportsektor waren auch Technologiewerte (unter anderem ABB) nicht gesucht. Am besten schlossen die Versorgungsunternehmen sowie der Bank- und Nahrungsmittelbereich ab.

### Geldmarkt

Zinssätze für 3-monatige Anlagen (in Prozenten)

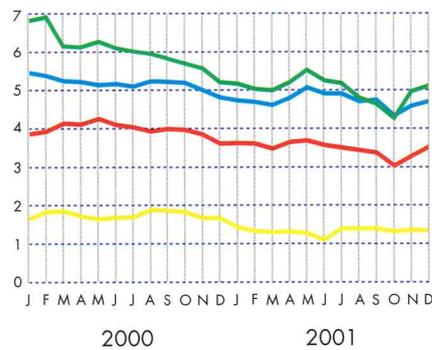
- US\$
- EURO
- CHF
- Yen



### Staatsobligationen

(in Prozenten)

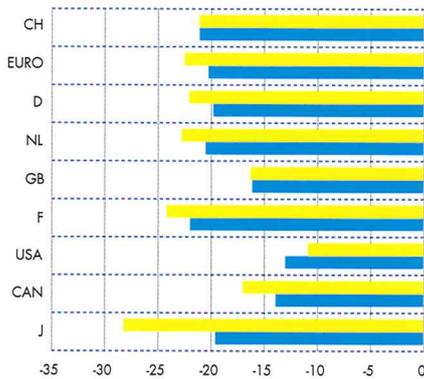
- USA
- Euroland
- Schweiz
- Japan



## Aktienmärkte

Indexveränderungen 2001

- in Schweizer Franken
- in Lokalwährung



Der Aktienmarkt Eurolands verzeichnete einen ähnlichen Kursverlauf und erlitt ebenfalls eine Minusperformance von fast 20%.

Obwohl die USA am stärksten vom Konjunkturerinbruch betroffen waren und auch die Terroranschläge zu verkraften hatten, schnitt dieser Aktienmarkt vor allem dank massiver geldpolitischer Stimulierung mit einem Minus von rund 13% vergleichsweise gut ab.

Angesichts der global und national schwierigen Lage konnte sich auch Japan dem negativen Trend nicht entziehen und büsste ebenfalls rund 20% an Wert ein.

Durch die zu erwartende, leichte Konjunkturerholung dürften sich die Gewinnaussichten der Unternehmen im Jahr 2002 verbessern. Trotz dieser vorsichtig optimistischen Einschätzung dämpfen jedoch konjunkturelle und politische Risiken sowie die bereits vor Jahresende 2001 erfolgten Kursavancen allfällige übermässige Erwartungen in die Aktienmärkte.

## 4. DEISEN

### Höherer Aussenwert des Francs

Obwohl sich in den USA die Konjunktur trotz 11 Zinssenkungen in schwacher Verfassung zeigte, belastete dies den Wert des US-Dollars nicht nachhaltig. Grund dafür war die gegenüber Europa früher erwartete Wirtschaftserholung. Im Jahresvergleich notierte die US-Währung nach Höchstkursen von über 1,80 Franken und Tiefstkursen von unter 1,60 Franken sogar leicht stärker. Die britische Währung tendierte nach ähnlichen Schwankungen im Jahresverlauf nahezu unverändert.

Das teilweise fehlende Vertrauen in den Euro hielt auch 2001 an und führte zu Kapitalabflüssen nach Übersee. Dazu trugen auch die etwas zögerliche Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sowie die revidierten Konjunkturprognosen für Europa bei. Entsprechend notierte der Euro gegenüber dem Schweizer Franken wie auch dem US-Dollar unter dem Vorjahreswert.

In Japan setzte die anhaltende Krise im Finanzsektor und die Rückkehr der

japanischen Notenbank zu einer Nullzinspolitik den Yen weiter unter Druck. Im Jahresvergleich verlor der Yen gegenüber allen grossen Währungen deutlich an Terrain.

Für den realen exportgewichteten Wechselkursindex des Schweizer Francs ergab sich im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 3,6%.

Für das Jahr 2002 profitiert der Dollar stärker von Konjunkturoffnungen und begrenzt damit das Aufwertungspotenzial des Euro. Der Franken dürfte aufgrund seiner Funktion als «sicherer Hafen» und der autonomen Politik der Schweizerischen Nationalbank seine Stärke gegenüber dem Euro vorerst bewahren. Auf längere Sicht könnte die vermehrte Gewichtung der fundamentalen Schwachstellen des Dollars eine Korrektur einleiten – auch gegenüber dem Schweizer Franken.

## 5. EDELMETALLE

### Auf tiefem Niveau stabilisiert

Belastet von den anhaltenden Verkäufen der Zentralbanken und in einem Umfeld rückläufiger Teuerungsraten bot das Gold keine echte Anlagealternative. Erst unter dem Eindruck der Terrorattacken vermochte das Gold kurzzeitig seine lange vermisste Funktion als Sicherheitsreserve zu beweisen, scheiterte aber erneut an der psychologischen Marke von 300 US-Dollar. Mit Jahresendkursen um 280 US-Dollar notierte das Gold knapp 4% über dem Vorjahreswert.

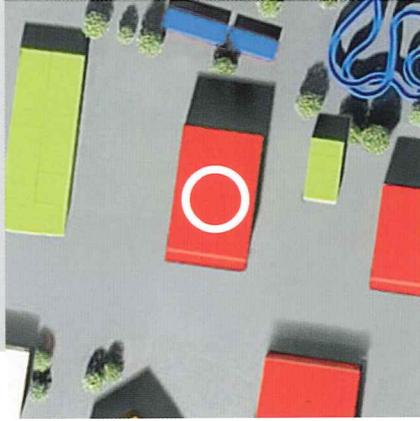
Der Silberpreis spiegelt das sich weltweit abschwächende Wirtschaftswachstum. Nur von wenigen Ausbruchversuchen unterbrochen tendierte Silber bis Anfang Dezember 2001 schwächer. Mit 4.60 US-Dollar pro Unze beendete der Silberpreis das Jahr auf dem Vorjahresniveau.

## Devisenmärkte

Kursverlauf zum Schweizer Franken

- 1 US\$
- 1 EURO
- 100 Yen





## «Territoire imaginaire» Nr. 1 Alltagsraum als Touristenort

### Postkarten aus der Stadtlandschaft Schweiz

Die Kamine der Chemiestadt Basel, die Gotthard-Autobahn, die das Urnerland und das Tessin zerschneidet, das verbaute Rhonetal: Sie sind die Nicht-Orte der Schweiz, die aufgrund ihrer Alltäglichkeit gerade nicht in das Bild der touristischen Schweiz passen. Das zunehmend verstärkte Territorium unseres Landes steht im Gegensatz zur Postkartenidylle, die unsere Tourismusindustrie propagiert. Gerade darum werden in diesem Teil der Ausstellung

die Alltagsorte der Schweiz mit den Mitteln der Tourismuswerbung dargestellt.

### Gegensätzliche Bilder in den Köpfen

Die vertraute Umgebung erscheint so unter anderen Vorzeichen und wirft Fragen auf: Wie lassen sich diese gegensätzlichen Bilder unseres Lebensraums zueinander in Beziehung setzen? Brauchen wir neue «Postkartenbilder», um die zeitgenössische Stadt zu erkennen? Wie kann das Bild der Schweiz in unseren Köpfen durch die Dimension des Alltags erweitert werden?



Expo.02/Robert A. Huber, Hans Kloeti

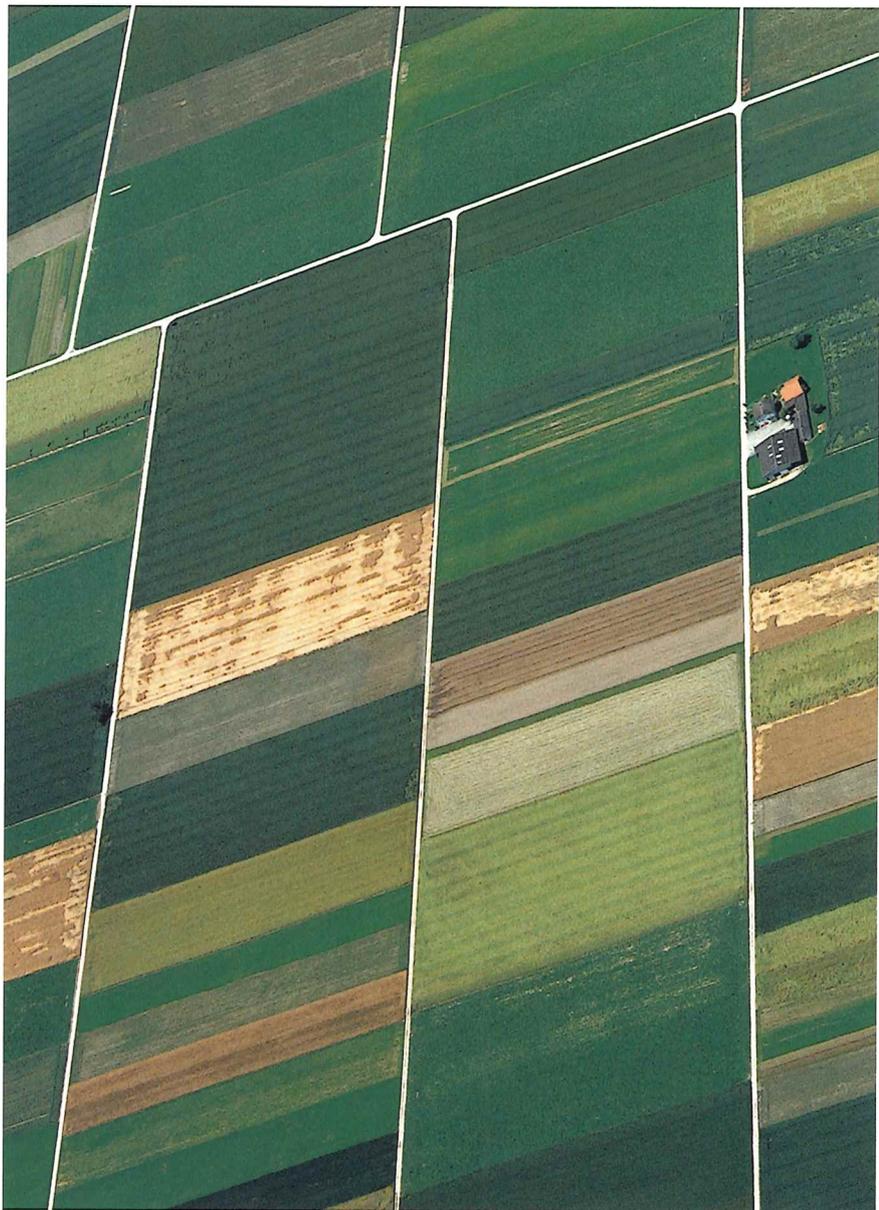
## «Territoire imaginaire» Nr. 2 Landwirtschaft ohne Subvention

### Ein folgenschwerer Entscheid

Stellen Sie sich vor, dass in der Schweiz folgender Entscheid getroffen wird: «Sämtliche Subventionen und Direktzahlungen an die Landwirtschaft werden gestrichen». Auch die Landwirtschaft wird den freien Gesetzen des Marktes ausgesetzt. Als Folge davon läuft in der Landwirtschaft ein radikaler Strukturwandel ab.

### Monokultur, Freizeitpark oder Wildnis?

Die Ausstellung stellt dem Publikum die Auswirkungen dieses Entscheids vor. Welchen Wert hat die Landschaft für uns, wenn der staatlich subventionierte Erhalt der bäuerlichen Strukturen in Frage gestellt wird? Welche Auswirkungen hat der ständig wachsende Appetit der Freizeit- und Erholungsgesellschaft auf den Naturraum unter diesen Umständen? Verkommt die Landschaft zu einem grossen Freizeitpark? Oder entsteht, bedingt durch die Abwanderung der Bevölkerung aus den ländlichen Gebieten in die städtischen Agglomerationen, eine neue Wildnis?



Expo.02/«Häfli Meinsberg Biel», Stiftung Luftbild Schweiz, Sammlung «Photoswissair»

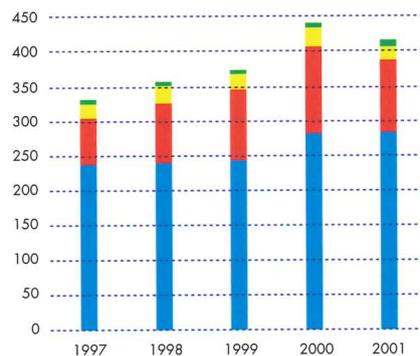
# III. Geschäftsgang Konzern LUKB

## 1. ÜBERSICHT

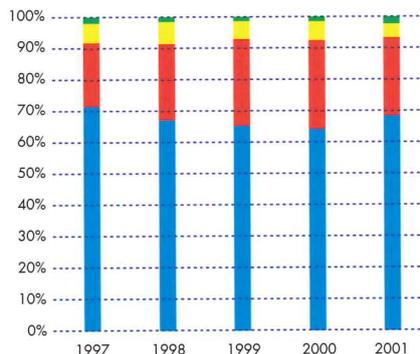
### Zinsengeschäft als stabiler Ertragspfeiler

Während die LUKB ihren Zinserfolg im Jahr 2001 auch dank einer umsichtigen Absicherungspolitik weiter steigern konnte, brachte die Entwicklung an den Finanzmärkten beim Kommissions- und Handelserfolg spürbare Rückgänge gegenüber dem Rekordjahr 2000. Gesamthaft liegt der Erfolg aus dem indifferenten Geschäft im Jahr 2001 jedoch ungefähr auf dem Niveau von 1999.

### Ertragsentwicklung (absolut)



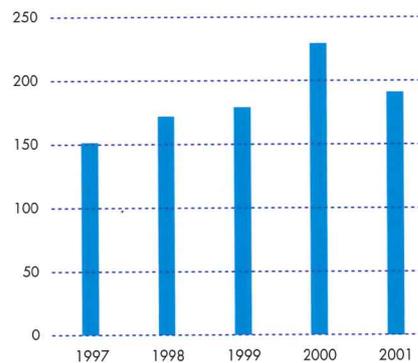
### Ertragsstruktur (relativ)



- Übriger ordentlicher Erfolg
- Handelserfolg
- Kommissionserfolg
- Zinserfolg

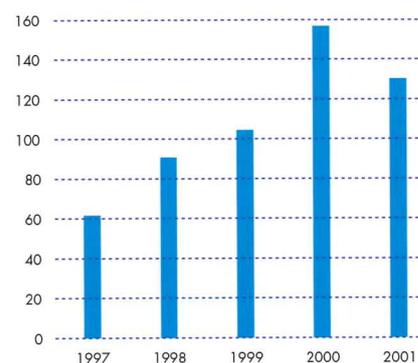
Entsprechend ist beim Bruttogewinn (Cashflow) der LUKB für das Jahr 2001 ein Rückgang von 17,0% gegenüber dem Rekordjahr 2000 zu verzeichnen.

### Bruttogewinn (Cashflow)



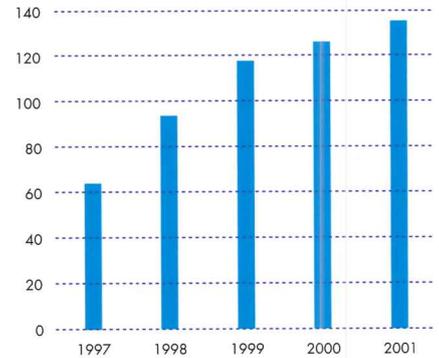
Analog zum Bruttogewinn liegt auch das Zwischenergebnis, das heißt der Betriebsgewinn der LUKB vor ausserordentlichem Erfolg und Steuern um 17,0% unter dem Vorjahreswert.

### Betriebsgewinn (Zwischenergebnis)



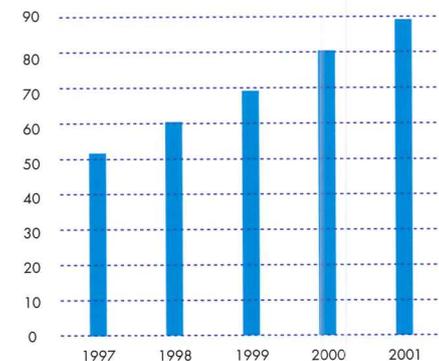
Die Kennzahl Unternehmensgewinn vor Steuern zeigt dagegen einen ungebrochenen Aufwärtstrend.

### Unternehmensgewinn vor Steuern



Der ausgewiesene Konzerngewinn nach Minderheiten hat sich in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich verbessert. Die Steigerungsrate betrug durchschnittlich 14,0% pro Jahr.

### Konzerngewinn nach Minderheitsanteilen



Die Eigenkapitalrendite der LUKB auf der Basis des Unternehmensgewinns nach Steuern ist beeinflusst durch die erstmalige volle Steuerpflicht des Konzerns, während sich bei der Eigenkapitalrendite auf der Basis des Betriebsgewinns das schwächere operative Ergebnis des Jahres 2001 spiegelt.

## Eigenkapitalrendite

- Betriebliche Eigenkapitalrendite vor Steuern  
(Betriebsgewinn [vor ausserordentlichem Ergebnis und Steuern] abzüglich Minderheitsanteile im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital)
- Effektive Eigenkapitalrendite nach Steuern  
(Unternehmensgewinn nach Steuern und nach Abzug Minderheitsanteile im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital)



## 2. BILANZ

### 2.1 Bilanzsumme

#### Leichte Ausweitung

Die Konzern-Bilanzsumme Ende Jahr 2001 beträgt 17,350 Milliarden Franken, das entspricht einer Steigerung von 0,9% gegenüber dem Jahresbeginn.

### 2.2 Kundenausleihungen

#### Nettozuwachs der Kredite um 81 Millionen

Die Kundenausleihungen setzen sich aus den beiden Bilanzpositionen Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen zusammen. Mit 14,607 Milliarden Franken liegen die Kundenausleihungen um netto 81 Millionen Franken über dem Wert von Ende 2000. Brutto, das heisst vor Berücksichtigung der vertraglich vereinbarten Amortisationen, wurden Kredi-

te in der Höhe von 1,150 Milliarden Franken gesprochen. Der Hypothekenbestand hat netto um 1,9% bzw. um 209 Millionen Franken zugelegt und steht nun bei 11,416 Milliarden Franken. Der Anteil an Festhypotheken betrug per Ende 2001 wie im Vorjahr 49%.

### 2.3 Kundengelder

#### Wieder Aufwärtstrend

Die Kundengelder setzen sich aus den Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform, den übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden, den Kassenobligationen sowie den Anleihen und Pfandbriefdarlehen zusammen.

Total stiegen die Kundengelder um 457 Millionen Franken auf 13,889 Millionen Franken (plus 3,4%). Die Spar- und Depositengelder und übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden nahmen um 357 Millionen Franken bzw. 4,1% zu. Bei den Kassenobligationen und den Obligationenanleihen/Pfandbriefen betrug der Zuwachs 100 Millionen bzw. 2,0%.

### 2.4 Eigenkapital

#### Jetzt rund 1,237 Milliarden Franken vor Gewinnverwendung 2001

Der Konzern LUKB erhöhte im Rahmen der Gewinnverwendung 2000 das Eigenkapital um 25,0 Millionen Franken auf 1,133 Milliarden Franken. Durch die zu Lasten der Erfolgsrechnungen 2001 verbuchten Zuweisungen an die Reserven für allgemeine Bankrisiken stieg das Eigenkapital um weitere 14,5 Millionen Franken.

Vor Gewinnverwendung 2001 weist die LUKB per 31. Dezember 2001 ein Eigenkapital von 1,237 Milliarden Franken aus, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 4,0% entspricht.

## 3. DEPOTVOLUMEN

### Negative Performance

Die schlechte Börsensituation des Jahres 2001 und die damit verbundene negative Performance zahlreicher Titel wirkte sich auch auf das Volumen der bei der LUKB deponierten Vermögenswerte (inkl. Treuhandgelder) aus: Sie liegen per 31. Dezember 2001 mit 16,442 Milliarden Franken um 6,6% unter dem Wert von Anfang Jahr 2001.

## 4. ERFOLGSRECHNUNG

### 4.1 Ertragsentwicklung

#### 17% weniger Cashflow

Der Bruttogewinn (operativer Cashflow) betrug im Geschäftsjahr 2001 190,2 Millionen Franken, was einem Rückgang von 38,9 Millionen Franken bzw. 17,0% gegenüber dem Jahr 2000 entspricht.

### 4.2 Erfolg aus dem Zinsgeschäft

#### Stabiles Zinsdifferenzgeschäft

Beim Zinsgeschäft erreichte die LUKB ihr zu Jahresbeginn 2001 deklariertes Ziel, diesen Wert in der Gegend von 280 Millionen Franken zu stabilisieren. Mit 283,6 Millionen Franken liegt der Zinsensaldo sogar um 1,7 Millionen Franken bzw. 0,6% über dem Wert aus dem Jahr 2000, und das trotz einer per 1. Juli 2001 erfolgten Hypothekarzinssenkung.

### 4.3 Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

#### Schlechtes Börsenumfeld

Das Kommissions- und Dienstleistungsergebnis des Jahres 2001 liegt mit 102,9 Millionen Franken um 16,8% unter dem Vorjahreswert und auf gleicher Höhe wie im Jahr 1999. Die Gründe für das 2001er-Ergebnis liegen auf der Hand: Das sehr schlechte Börsenumfeld.

#### 4.4 Handelsgeschäft

##### Rückgang um 30,7%

Auch das Handelsergebnis ist von der Situation an den Finanzmärkten direkt betroffen und liegt mit 19,1 Millionen Franken um 30,7% unter dem Vorjahr.

#### 4.5 Geschäftsaufwand

##### Kontrolliertes Ausgabenwachstum

Im Geschäftsjahr 2001 erhöhte sich der Geschäftsaufwand auf 224,9 Millionen Franken. Damit nahm dieser im Vergleich zum Vorjahr um 14,4 Millionen Franken oder 6,9% zu, blieb aber unterhalb der budgetierten Werte. Der Personalaufwand stieg im Geschäftsjahr 2001 um 6,3 Millionen Franken oder 5,3% auf 124,2 Millionen Franken. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 war der Personalaufwand um 8,7% gestiegen. Der Personalbestand erhöhte sich im Jahr 2001 um 6,7 Vollzeitstellen auf 1073,0 Vollzeitstellen. Der Sachaufwand nahm im Geschäftsjahr 2001 um 4,3 Millionen Franken oder 4,6% auf 96,8 Millionen Franken zu; im Vorjahr hatte die Steigerung 7,6% betragen.

#### 4.6 Abschreibungen auf Anlagevermögen und immateriellen Werten

##### Auch Goodwill abgeschrieben

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verringerten sich im Geschäftsjahr 2001 um 2,4 Millionen Franken oder 11,0% auf 19,1 Millionen Franken. Bei der Position Abschreibungen Immaterielle Werte in der Höhe von 11,7 Millionen handelt es sich – wie in den Vorjahren – um eine Abschreibung des Goodwills der Bank Adler & Co. AG.

#### 4.7 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

##### Rückstellungsbedarf erneut gesunken

Die Risikosituation der LUKB präsentiert sich nach wie vor erfreulich. Die

Position Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste hat sich weiter verringert – und zwar um 26,2% auf 29,4 Millionen Franken. Damit wirkt sich das konsequente Risikomanagement des vergangenen Jahrzehnts in der Erfolgsrechnung weiter positiv aus.

#### 4.8 Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

##### Veräusserungen und Rechnungsabgrenzungen

Die Position Ausserordentlicher Ertrag von 18,4 Millionen Franken setzt sich zu einem grossen Teil aus Erlösen auf Beteiligungsreduktionen (unter anderem Swiss Canto Finanz AG und Bahnhofbetrieb Holding Luzern AG) sowie zu 5 Millionen Franken aus Auflösungen nicht mehr benötigter Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Börsengang im Frühjahr 2001 zusammen. Der Ausserordentliche Aufwand in der Höhe von 13,7 Millionen Franken besteht primär aus periodenfremden Zahlungen, die im Vorjahr nicht abgegrenzt werden konnten.

#### 4.9 Steuern

##### Erstmals volle Steuerpflicht

Die Luzerner Kantonalbank ist als Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2001 erstmals voll steuerpflichtig. Dies schlägt sich denn auch mit einem auf 31,2 Millionen Franken erhöhten Steueraufwand in der Erfolgsrechnung des Konzerns nieder. Das sind 21,3 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Die Aufteilung der Steuern präsentiert sich wie folgt:

- Bund: rund 8 Millionen Franken
- Kantonssteuern: 10,5 Millionen Franken, davon gehen rund 9 Millionen Franken an den Kanton Luzern (zusätzlich zur Abgeltung Staatsgarantie und zur Dividende)

- Standortgemeinden LUKB (inkl. Kirchgemeinden): rund 13 Millionen Franken, davon gehen knapp die Hälfte an die Stadt Luzern und rund 5 Millionen Franken an die übrigen Standortgemeinden der LUKB im Kanton Luzern.

#### 4.10 Reserven für allgemeine Bankrisiken

##### Zuweisung von 14,5 Millionen

Den Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden im Jahr 2001 14,5 Millionen Franken zugewiesen.

#### 4.11 Gewinnverwendung

##### Gesamthaft höhere Ablieferung an den Kanton Luzern

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 12. Juni 2002 die Erhöhung der Dividende von 12% auf 13%. Der ausführliche Antrag zur Gewinnverwendung befindet sich auf Seite 48 im Zahlenteil dieses Geschäftsberichts.

Der Kanton Luzern als Hauptaktionär erhält damit brutto rund 39,0 Millionen Franken an Dividenden. Hinzu kommen die Abgeltung der Staatsgarantie von 3,9 Millionen Franken und die kantonalen Steuern von rund 9 Millionen Franken. Total gehen damit 51,8 Millionen Franken an den Kanton Luzern. Dies entspricht einer Steigerung von über 15% gegenüber der noch nach dem altem Kantonalbankgesetz festgelegten Ablieferung von 44,7 Millionen Franken im Vorjahr.

## 5. SCHWERPUNKTE DES GESCHÄFTSJAHRES 2001

### 5.1 Rechtsformwechsel und Aktienplatzierung

#### «Ich kaufe meine Bank»

Die ersten vier Monate des Geschäftsjahres standen im Zeichen des Rechtsformwechsels in eine Aktiengesellschaft und der unmittelbar daran anschliessenden Platzierung einer zusätzlichen Tranche von rund 12% des Aktienkapitals durch den Kanton. Dank Sondereinsätzen auf allen Stufen konnte die LUKB diesen wichtigen Schritt, der werblich unter dem Slogan «Ich kaufe meine Bank» lief, reibungslos durchführen. Nach Abschluss der Platzierung befinden sich nun rund 30% des Kapitals der LUKB im breiten Publikum. Im Aktionärsregister sind über 14'000 Aktionärinnen und Aktionäre eingetragen. Der grösste Teil unter ihnen stammt aus dem Wirtschaftsjahr Luzern.

### 5.2 Hypothekengeschäft

#### Erneut hohe Priorität

Das Hypothekengeschäft gehörte auch im 2001 zu den Geschäftszweigen mit hoher Priorität. Zusätzlich zu den fest etablierten Veranstaltungen wie der Eigenheim-Messe, die im Frühjahr 2001 rund 2600 Besucherinnen und Besucher anzog sowie dem Eigenheim-Bauseminar im Herbst 2001 mit 146 Teilnehmenden baute die LUKB unter [www.newhome.ch](http://www.newhome.ch) den grössten elektronischen Immobilien-Marktplatz der Zentralschweiz weiter aus: Aktuell sind hier über 700 Angebote für Kauf oder Miete abrufbar.

### 5.3 LKB Expert-Fonds

#### Vergleichsweise gute Performance

Unter den schwierigen Marktbedingungen hielten sich die vier haus-

eigenen Fonds der LUKB im Konkurrenzvergleich ansprechend, obwohl sie – wie die meisten Anlagefonds von anderen Anbietern – in Bezug auf die absoluten Performance-Werte nicht an die vergangenen Spitzenjahre anknüpfen konnten:

- LKB Expert-Ertrag: plus 0,4%
- LKB Expert-Zuwachs: minus 4,5%
- LKB Expert-Vorsorge: minus 2,7%
- LKB Expert-TopGlobal: minus 15,6%

Das Fondsvermögen aller vier Fonds betrug per Jahresende 2001 rund 1,9 Milliarden Franken.

### 5.4 Produkteinnovationen

#### Neues Geldmarkt-Sparkonto

Für Sparerinnen und Sparer, die auf die Liquiditätsvorteile eines normalen Sparkontos verzichten können, hat die LUKB per 1. Juli 2001 ein neues Geldmarkt-Sparkonto mit einem höheren Zinssatz lanciert. Es eignet sich für Sparerinnen und Sparer, die minimal 5000 Franken auf mindestens drei Monate fest anlegen wollen und so eine höhere Rendite erzielen möchten. Der Zinssatz des Geldmarkt-Sparkontos orientiert sich am Geldmarkt und wird quartalsweise neu festgelegt.

### 5.5 Neue Dienstleistungen

#### Zwei neue Kundenmagazine

Mit der Einführung «Chefsache», dem LUKB-Unternehmermagazin, hat die LUKB ihre Kundenkommunikation weiter ausgebaut. «Chefsache» erscheint drei Mal pro Jahr und deckt eine breite Palette aus den Interessensgebieten für Unternehmer und leitende Angestellte ab.

Auf Hochtouren liefen im Jahr 2001 die Vorbereitungen für das neue Private-Banking-Magazin der LUKB unter dem Namen «nuance». Das ebenfalls drei Mal pro Jahr erscheinende Magazin bietet einen ungewöhnlichen Mix

aus Bankthemen und Lifestyle. Die erste Ausgabe wurde im Januar 2002 publiziert. Zusammen mit «Ping:Pong», dem Magazin für Individualkunden, verfügt die LUKB für jeden ihrer strategischen Geschäftsbereiche über ein entsprechendes Kundenmedium. Die Magazine sind unter [www.lukb.ch](http://www.lukb.ch) abrufbar. Bestellungen sind ebenfalls möglich unter:

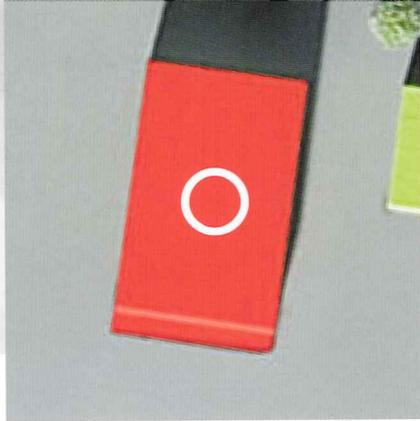
- [chefsache@lukb.ch](mailto:chefsache@lukb.ch)
- [nuance@lukb.ch](mailto:nuance@lukb.ch)
- [pingpong@lukb.ch](mailto:pingpong@lukb.ch)

### 5.6 Prozessinnovationen

#### Technik für mehr Kundennähe

Mit drei technologiegetriebenen Projekten hat die LUKB im Jahr 2001 ihre Kundennähe wesentlich verbessern können. Das neue Contact Center stellt unter der Nummer 0844 0822 811 die telefonische Erreichbarkeit der Bank von 8 bis 19 Uhr durchgehend sicher. Anrufende Kundinnen und Kunden profitieren dabei vom Lokaltarif. Die Contact Center Agents arbeiten mit modernster Technologie und sind deshalb in der Lage, (fast) alle einfacheren Kundenwünsche sofort zu erfüllen. Als Beispiel seien hier Kontoabfragen, Kartensperrungen, Bestellungen von Informationsmaterial usw. genannt. Mit dem computerbasierten Instrument «CRM» (Customer Relationship Management), das den Kundenberaterinnen und -beratern zur Verfügung steht, ist es möglich, noch gezielter auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kundschaft einzugehen.

Dank dem «CM», dem Creditmaster, den die LUKB zusammen mit der St. Galler Kantonalbank entwickelt hat, gehören die beiden Banken im Bereich des individuellen Kreditratings und der risikogerechten Preisgestaltung bei Krediten zu den führenden Kantonalbanken der Schweiz.



## «Territoire imaginaire» Nr. 3 2027: Traumlandschaft «Schrebergarten»

### Man schreibt das Jahr 2027...

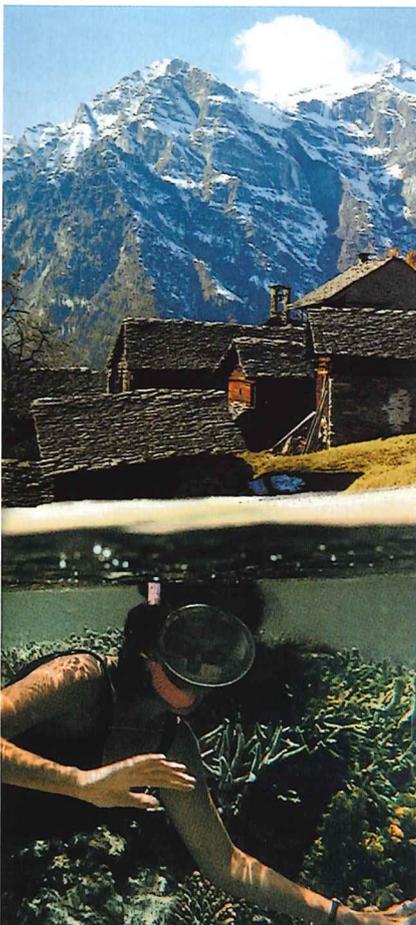
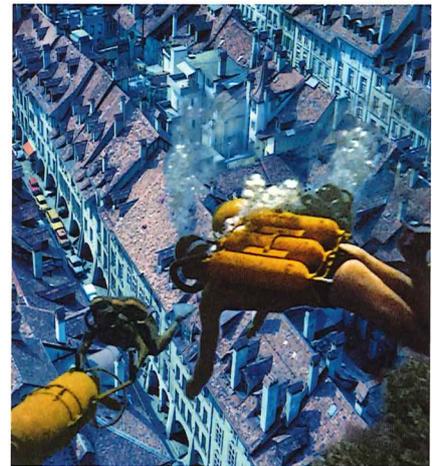
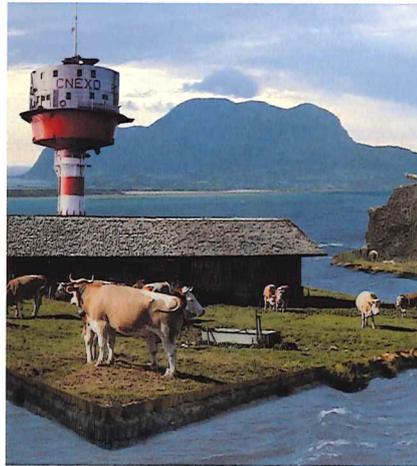
Die «Metropole Schweiz» ist im Jahr 2027 Realität. Die Dörfer und Städte der Schweiz sind zu Quartieren dieser Grossstadt geworden. Es gibt kaum noch unverbaute Flächen. Die letzten Reste von Landschaft wurden von der Stadt verschluckt. Die Menschen haben sich an einen Alltag gewöhnt, der von exzessiver Mobilität und Hektik geprägt ist. Einzig der Schrebergarten bietet dem Stadtbewohner Rückzugsmöglichkeit, Ruhe und Erholung.

### Unterwegs mit Kevin Künzli

Wie sieht die Freizeitgestaltung des Stadtbewohners der Zukunft aus? Wo kann er sich von seinem stressgeprägten Alltag erholen? Kann der Schrebergarten den verloren gegangenen Natur- und Erholungsraum ersetzen? Dieser Teil der Ausstellung präsentiert die Welt von Kevin Künzli, dem Prototyp des zukünftigen Stadtbewohners. Die Besucherinnen und Besucher folgen ihm durch seinen Alltag und entdecken die Traumlandschaft der Schrebergärten.



## «Territoire imaginaire» Nr. 4 Inselland Schweiz



### Was wäre, wenn der Meeresspiegel steigt?

Angenommen, der Meeresspiegel steigt weltweit um 1400 Meter an. Über die Ursachen wird spekuliert. Die Schweiz bildet eine Inselgruppe im «Grossen Ozean»: Die ehemaligen Flusstäler in den Bergregionen sind zu Fjorden geworden; der Jura existiert nur noch als Archipel. Dort, wo sich einst das Mittelland erstreckte, liegt die «Mittelsee». Nur die Bergregionen sind als Lebensraum erhalten geblieben.

### Die Schweiz, vom Meer umgeben

Wie hat sich das Leben unter diesen neuen Umständen verändert? Welche für Konsequenzen ergeben sich? Was geschieht mit dem raren Naturraum? Welche Rolle übernimmt die Schweiz mit ihrer privilegierten topographischen Lage in Europa? Die Ausstellung zeigt die Ansicht einer Schweiz, die vom Meer umgeben ist. Ein ungewohntes Panorama einer vertrauten Landschaft tut sich auf.

Expo.02/Sara Bochicchio, Eric Emry, Frédéric Seydoux

## 5.7 Qualitätsmanagement

### Zertifikat für Portfoliomanagement

Als erste Bank der Zentralschweiz erhielt die LUKB im Dezember 2001 von PricewaterhouseCoopers ein Zertifikat, das die Einhaltung der Swiss Performance Presentation Standards (SPPS) sowohl für die private als auch die institutionelle Vermögensverwaltung bestätigt. Die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) hat die SPPS in Anlehnung an internationale Standards geschaffen. Verschiedene Finanzinstitute wenden diese Richtlinien schon vermehrt in der institutionellen Vermögensverwaltung an. Bis anhin gibt es nur wenige Banken, welche diese Qualitätsstandards auch für die private Vermögensverwaltung erfüllen, wie dies bei der LUKB der Fall ist.

## 5.8 Nachhaltige Unternehmensführung

### Erstmals Umweltbericht publiziert

Im Dezember 2001 hat die Luzerner Kantonalbank als Unterzeichnerin der UNO-Umweltschutzerklärung (UNEP) zum ersten Mal einen detaillierten Umweltbericht publiziert. Er ist bei jeder Zweigstelle oder unter [www.lukb.ch](http://www.lukb.ch) erhältlich. Der Umweltbericht 2001 analysiert den Leistungsausweis der LUKB in den Bereichen Betriebsökologie und Produkteökologie (Kredit- und Anlageprodukte). Bei zahlreichen relevanten Kennzahlen konnte sich die LUKB dabei gegenüber der ersten, nur intern verwendeten Erhebung von 1997 verbessern. Nachhaltige Unternehmensführung ist für die LUKB eine Daueraufgabe, weshalb sie in zwei Jahren den nächsten Umweltbericht publizieren wird, um ihre Fortschritte laufend zu dokumentieren und sich auch von externer Seite her messen zu lassen.

## 6. ZUSAMMENARBEIT MIT NETZWERKPARTNERN (AUSWAHL)

### 6.1 AGI IT Services bzw. Swisscom IT Services

#### Ein neues Unternehmen

Die AGI IT Services AG hat sich auf den 1. Januar 2002 mit der ausgelagerten Informatik-Division der Swisscom zur Swisscom IT Services AG zusammengeschlossen.

Die AGI gehört zu den führenden IT-Unternehmen in der Schweiz. Sie stellt ihren Kunden – darunter mehrere Kantonal- und Privatbanken – die Informatik-Infrastruktur sowie das AGI-Rechenzentrum in Weinfelden zur Verfügung und übernimmt zusätzlich deren Betrieb. Zudem ist sie für die Bereitstellung von Applikationen und deren Unterhalt zuständig.

Ende Januar 2001 wurde die AGI als erstes Schweizer Unternehmen von der EMC Corporation mit dem EMC-Proven-Zertifikat für höchste Leistung und Verfügbarkeit von Speicher-Ressourcen bei Internet und Intranet-Anwendungen ausgezeichnet. Als weiterer Meilenstein kann der Vertrag mit Kantonalbanken zur Einführung von GEOS (Globales Effekten Online System) als modernstes Wertschriften-Abwicklungssystem bezeichnet werden. Mit dem Zusammenschluss der AGI und der ausgelagerten Informatik-Division der Swisscom zur Swisscom IT Services AG verknüpfen die beiden Unternehmen ihr IT-Know-how, schaffen betriebliche Synergien und kommen mit einem gemeinsamen Angebot der steigenden Nachfrage nach IT-Leistungen nach, vorab in der Finanz- und Telekommunikations-Industrie. Swisscom IT Services wird sämtliche IT- und Kommunikationsleistungen anbieten und weiter entwickeln, die in den Vertriebskanälen und Abwick-

lungszentren der Finanzdienstleistungs- und der Telekommunikations-Industrie entscheidende Erfolgsfaktoren sind.

Weiterführende Informationen:  
[www.swisscom.com/it-services](http://www.swisscom.com/it-services)

### 6.2 Swissca-Gruppe Über 30 Milliarden Franken Fondvermögen

Die Swissca Holding AG wurde 1993 gegründet. Sie ist in der Schweiz eine führende Anbieterin von Finanz- und Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Vermögensaufbau, Vermögensverwaltung, Vorsorge und internationaler Wertpapierhandel. Dieses Angebot wird in standardisierter Form primär über das Vertriebsnetz der Kantonalbanken sowie individuell direkt einem ausgewählten nationalen und internationalen, institutionellen und privaten Kundenkreis angeboten. Die Dienstleistungen und Produkte zeichnen sich durch hohe Qualität, eine konsequente Kundenorientierung und durch ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis aus.

Die einzelnen Tochtergesellschaften erbringen im Rahmen der Vorgaben der Holding ihre Dienstleistungen eigenverantwortlich. Sie bieten insbesondere Produkte und Dienstleistungen an, die sie unter Ausschöpfung des Potenzials der Kantonalbanken gebündelt besser und/oder kostengünstiger bereitstellen können als eine einzelne Kantonalbank.

Die gegenseitige Ergänzung der Swissca-Unternehmen und der Kantonalbanken sowie die enge, kundenorientierte Zusammenarbeit bilden wichtige Eckpfeiler für den langfristigen Erfolg aller Beteiligten.

Die Swissca hat den Trend der Internationalisierung im Fondsgeschäft frühzeitig erkannt und neben der Schaf-

fung der Möglichkeit der kontrollierten Öffnung des Aktionariates mit der deutschen DGZ•DekaBank auch bereits einen neuen Aktionär aufgenommen. Damit wurde eine erfolgsversprechende Ausgangslage für die zukünftige Entwicklung gelegt.

Das Volumen der Swissca-Anlagefonds erreichte per 31. Dezember 2001 den Betrag von rund 30 Milliarden Franken. In den letzten Jahren konnten, dank der intensiven Zusammenarbeit mit den Kantonalbanken, immer erfreuliche Wachstumsraten ausgewiesen werden.

Weiterführende Informationen:

[www.swissca.ch](http://www.swissca.ch)

### 6.3 Pfandbriefzentrale

#### **26,3 Milliarden Pfandbriefe**

Die Pfandbriefzentrale wurde 1931 in Zürich – als eines der zwei im Erlass des Bundesgesetzes über die Ausgabe von Pfandbriefen (heute Pfandbriefgesetz) vorgesehenen schweizerischen Pfandbriefinstitute – von den Kantonalbanken gegründet. Alle Kantonsinstitute sind Mitglieder und Aktionäre der Pfandbriefzentrale.

Die Pfandbriefzentrale vermittelt den Kantonalbanken sogenannte Pfandbriefdarlehen. Diese werden ausschliesslich zur Mitfinanzierung des Hypothekargeschäftes verwendet und decken rund 10% des diesbezüglich erforderlichen Refinanzierungsvolumens ab. Ihre Mittel beschafft sich die Pfandbriefzentrale durch regelmässige Emissionen von Pfandbriefen am schweizerischen Kapitalmarkt. Sie ist mit 26,3 Mrd. Franken (per 31. 12. 2001) ausstehenden Pfandbriefen – nach dem Bund – der grösste schweizerische Emittent. Ihre Anleihen sind kotiert und werden täglich gehandelt.

Weiterführende Informationen:

[www.pfandbriefzentrale.ch](http://www.pfandbriefzentrale.ch)



«Territoire imaginaire» Nr.5  
Getarnte Schweiz – die Idee



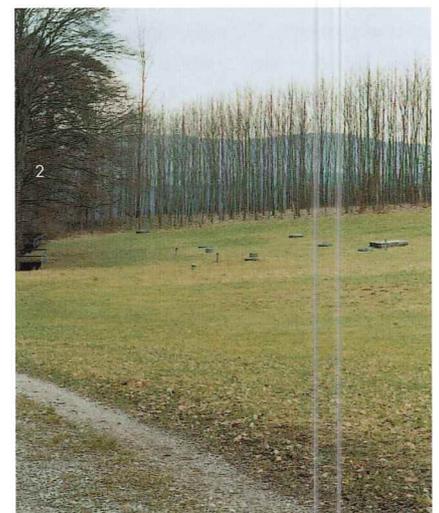
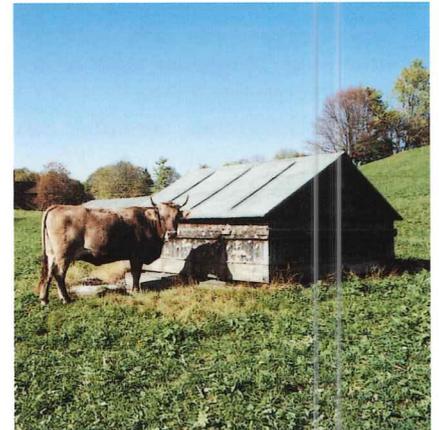
Franz Bucher (1960)  
dipl. Architekt ETH/SIA  
lebt in Luzern



Gerold Kunz (1963)  
dipl. Architekt ETH/SIA  
lebt in Ebikon



Hilar Stadler (1963)  
Kunsthistoriker  
lebt in Luzern



### Wo die Raumplanung nicht gilt

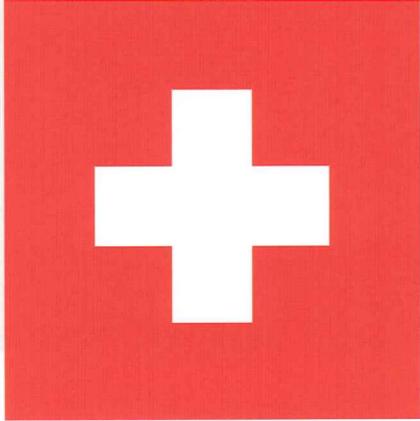
Parallel zur Schweiz, die nach den gültigen Gesetzen der Raumplanung gebaut ist, existiert eine Schweiz, die nach anderen Regeln geplant wurde: Die Verteidigungslandschaft Schweiz, im Volksmund auch «Festung Schweiz» genannt. In der militärischen Logik begünstigt das Schweizer Gelände die verteidigende Partei. Wo dies nicht genügt, wurde und wird mit wehrbautechnischen Mitteln nachgeholfen. Wo es die Lage erfordert, stehen Bunker, Geschützstellungen, Hindernisse usw., die dank Tarnung meist eine unauffällige Existenz führen.

### Luzerner Köpfe suchen die getarnte Schweiz

Drei Luzerner (siehe links) haben sich aufgemacht, Teile dieses unbekanntes Territoriums für das Kantonalbankenprojekt der Expo.02 ausfindig zu machen. Gesamthaft geht es um schätzungsweise über 30 000 militärische Bauobjekte, was umgerechnet einer mittelgrossen Stadt entspricht. Zahlreiche dieser Anlagen sind auch heute noch in Betrieb.



1 Expo.02/Silvio Keller | 2+3 Expo.02/Christian Schwager | 4 Christian Perret



## «Territoire imaginaire» Nr.5 Getarnte Schweiz – die Ausstellung

### **Die Armee prägt die Landschaft**

In der Ausstellung im Kantonalbanken-Pavillon lassen Ausschnitte der sogenannten «Russenkarte» eine der Bedrohungslagen erahnen, welche zum Bau der Verteidigungslandschaft Schweiz führten. Auf der Umschlag-Innenseite dieses Geschäftsberichtes ist diese in kyrillischen Buchstaben beschriftete Schweizer Karte des sowjetischen Generalstabes übrigens abgedruckt. Die Ausstellung stellt Fragen zur getarnten Schweiz: Wie hat die Armee die Landschaft geprägt? Wie kann diese teilweise verborgene Welt sichtbar gemacht werden? Welche alternativen Nutzungsmöglichkeiten gibt es für ausgemusterte Bunker?

### **Selbstverständlicher Umgang**

Sofern die Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz das verteidigungstechnisch geprägte Territorium der Schweiz überhaupt bewusst wahrnehmen, haben sie sich längst daran gewöhnt. Ob es nun Strassen oder Schienen sind, die unmittelbar im Berg verschwinden, Geschützrohre, die aus Wiesen oder «Ställen» ragen, rasenbedeckte Flugzeugunterstände, betonierte Panzersperren auf Wiesen oder vorbereitete Schächte auf Strassen – der Umgang von Frau und Herr Durchschnittsschweizer mit diesen martialischen Objekten zeichnet sich durch grosse Selbstverständlichkeit und Gelassenheit aus.



1+2 Christian Perret | 3 Expo.02/Christian Schwager | 4 Expo.02/Gerold Kunz



# IV. Organe und Zeichnungsberechtigte

Stand 1. Januar 2002, mit Einzelnachträgen bis 1. April 2002

## STAMMHAUS LUKB

### Verwaltungsrat

Peter Galliker*	Unternehmer, Altishofen, Präsident
Dr. oec. Hanspeter Balmer*	dipl. Wirtschaftsprüfer, Präsident des Verwaltungsrates der Balmer-Etienne Partner Holding AG, Meggen
Dr. iur. Franz Mattmann	Rechtsanwalt, Notar, Ebikon
Angelika Albisser-Kroll, Fürsprecherin	Amtsrichterin, Hämikon
Elvira Bieri, lic. rer. pol.	Direktorin Delegierte des VR Norma Reiden AG, Zürich
Dr. oec. publ. Christoph Lengwiler	Leiter Institut für Finanzdienstleistungen Zug, IFZ, Kriens
Hans-Rudolf Schurter, lic. iur.	Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Schurter Holding AG, Luzern
Hans Stocker	Mitglied der Direktion Schindler Aufzüge AG, Adligenswil
Fritz Wyss, dipl. Lebensmittelingenieur ETH	CEO Emmi Gruppe Delegierter des VR der Holdinggesellschaft Emmi AG, Beinwil am See

### Verwaltungsratsausschuss

Peter Galliker\*  
Dr. oec. Hanspeter Balmer\*  
Dr. iur. Franz Mattmann

### Verwaltungsratsausschuss «Marktrisiken»

Hans-Rudolf Schurter, (Vorsitz)  
lic. iur.  
Dr. oec. Hanspeter Balmer  
Dr. oec. publ.  
Christoph Lengwiler

\* Zeichnungsberechtigt für Gesamtbank

## Kontrollorgane

### Bankengesetzliche Revisionsstelle

Ernst & Young AG, Zürich

### Interne Revision

Dr. oec. HSG Jörg Steinger	Chefinspektor
Konrad Fausch	Stv. des Chefinspektors, Prokurist
Cornel Bretscher	Prokurist
Rudolf Lindegger	Prokurist
Bruno Schnarwiler	Prokurist
Mandy Bättig	Handlungsbevollmächtigte
Werner Bucheli	Handlungsbevollmächtigter

### Geschäftsleitung (gleichzeitig Konzernleitung)

Fritz Studer	Präsident der Geschäftsleitung
Bernard Kobler	Leiter Departement Individual- & Gewerbekunden
Rudolf Freimann	Leiter Departement Firmenkunden
Dr. oec. HSG Christof Strässle	Leiter Departement Private Banking/ Institutionelle
Andreas Kaelin, lic. rer. pol.	Leiter Departement Logistik & Service

### Sekretär Geschäftsleitung/Verwaltungsrat

Madeleine Tanner-Wey Prokuristin

## Zeichnungsberechtigte für die Gesamtbank

### Stellvertretende Direktoren

Ernst Abächerli	Leiter Kreditmanagement
Peter Bieri	Leiter Firmenkunden International
Louis Fischer, lic. iur. RA	Leiter Rechtsdienst
Werner Hunkeler	Leiter Private Banking Spezialkunden
Marcel Hurschler, lic. oec. publ.	Leiter Finance & Risk
Rudolf Künzli	Leiter Alternative Vertriebskanäle/Zahlungsverkehr
Rolf Niederberger, lic. oec. HSG	Leiter Fachzentrum Finanzieren

Robert Schmid, lic. rer. pol.	Leiter Personal und Unternehmensplanung	Dr. phil. lic. oec. Daniel von Arx	Leiter Kommunikation, Mediensprecher
Klaus Theiler, lic. rer. pol.	Leiter Fachzentrum Anlagen		
Ronald Winiger, lic. oec. publ.	Leiter Private Banking Spezialbereiche	<b>Prokuristen/Prokuristinnen</b>	
Peter Zumbühl, lic. oec. HSG	Leiter Unternehmensberatung und Spezialfinanzierung	Stephan Berglas, Fürsprecher	Rechtsdienst
		Alfred Bucher	Fachzentrum Finanzieren
		Adrian Bühler	Kreditmanagement
		Peter Felder, Fürsprecher	Rechtsdienst
		Reto W. Frei	Firmenkunden International
		Adrian Gerber	Unternehmensberatung und Spezialfinanzierung
<b>Vizedirektoren/Vizedirektorin</b>		Anton Halter	Unternehmensberatung und Spezialfinanzierung
Jörg Bächler	Leiter Wertschriften- verwaltung	Anton Heller	Fachzentrum Finanzieren
Jürg Bieri	Leiter Integrale Vermögens- beratung	Andreas Ineichen	Kreditmanagement
Marcel Birrfelder	Leiter Devisen-/Geldhandel	Hans Isaak	Firmenkunden Luzern-Land
Martin Buob	Leiter Fachzentrum Logistik	Josef Koch	Unternehmensberatung und Spezialfinanzierung
Peter Caluori	Leiter Marketing	Rolf Küttel	Firmenkunden Luzern-Land
Bruno Christen	Leiter Firmenkunden Luzern-Land	Fredy Kuster	Fachzentrum Finanzieren
Andreas Dünki	Leiter Finanzbuchhaltung	Anton-Werner Lustenberger	Fachzentrum Finanzieren
Mauro Eicher	Leiter Führungssupport Individual- & Gewerbe- kunden	Heidi Mathis	Firmenkunden International
		Franz Röösl	Fachzentrum Finanzieren
Roger Felder	Leiter Führungssupport Firmenkunden	Urs Rüttimann	Fachzentrum Finanzieren
Claude Fracheboud	Leiter Handelsadministration	Urs Schneider	Firmenkunden Luzern-Land
Walter Grüter	Informatikkoordinator Departement Private Banking / Institutionelle	Peter Schürmann	Kreditmanagement
		Peter Stutz	Fachzentrum Finanzieren
		Daniel Villiger	Firmenkunden Luzern-Land
Hans-Ulrich Heimgartner, lic. oec. HSG	Leiter Personaladministration und Personaldienste	<b>Handlungsbevollmächtigte</b>	
Alfred Kaufmann	Leiter Sicherheit/ IT-Controlling	Armin Bachmann	Fachzentrum Finanzieren
Thomas Lammer	Leiter Portfoliomanagement	Daniel Häller, lic. iur. HSG/RA	Rechtsdienst
Peter Lütolf	Leiter Handel/Banken	Monika Heer	Fachzentrum Finanzieren
Werner Mauerhofer, lic. oec. HSG	Leiter Private Banking International	Robert Kaiser	Fachzentrum Finanzieren
Olaf Probst	Private Banking Spezialkunden	Thomas Lang	Fachzentrum Finanzieren
		Ruedy Lussy	Kreditmanagement
Dominique Rohner, lic. iur. RA	Unternehmensberatung und Spezialfinanzierung	Urs Maurer	Fachzentrum Finanzieren
Daniel Schaub	Bank Informations Techno- logie	Stephan Schärli	Unternehmensberatung und Spezialfinanzierung
		Klaus Scheuber	Fachzentrum Finanzieren
Dr. phil. Jürg Stadelmann	Leiter Personalmanagement und -entwicklung	Anita Widmer	Firmenkunden Luzern-Land
Antoinette Stocker, lic. rer. pol.	Leiterin Fachzentrum Individual- und Gewerbekunden		

## Zeichnungsberechtigte für die Hauptdirektion

### Stellvertretender Direktor

Bruno Rossini                      Leiter Private Banking  
Vertretung Tessin

### Vizedirektor

Antonio Magni                    Private Banking  
Vertretung Tessin

### Chefprokuristen

Sergio Sigrist                    Devisenhandel  
Dr. rer. pol. Robert Stamm      Fachzentrum Finanzieren

### Prokuristen/Prokuristinnen

Peter Achermann                Geldhandel  
Hans-Rudolf Aebi                Fachzentrum Finanzieren  
Florian Annoni                    Private Banking International  
Ruedi Antener                    Devisenhandel  
Max Arnet                        Fachzentrum Finanzieren  
Urs Bättig                        Finance & Risk  
Fritz Baumann                    Personal  
Roger Baumeler                    Bank Informations Techno-  
logie  
Wolfgang Benitz                    Bank Informations Techno-  
logie  
Armin Birrer                      Fachzentrum Finanzieren  
Alfred Boog                        Zahlungsverkehr  
Werner Bucher                    Zahlungsverkehr  
Marco Bühler                      Fachzentrum Finanzieren  
Urs Christen                      Marketing  
Concetta Costa Oreiller,  
lic. iur. RA                        Private Banking  
Hans-Rudolf Dali                    Integrale Vermögensberatung  
Fachzentrum Individual-  
und Gewerbekunden  
Priska Dettling                    Private Banking  
Spezialkunden  
Rolf De Zaiacomo                    Wertschriftenhandel  
Ralph Enderes                    Geldhandel  
Kurt Fischer                        Private Banking  
Integrale Vermögensberatung  
Otto Fischer                        Bank Informations Techno-  
logie  
Werner Frey                        Private Banking/  
Institutionelle  
Martin Fröschl                      Fachzentrum Anlegen  
Patrick Fuchs                      Private Banking  
Vertretung Tessin  
Martin Furrer                      Devisenhandel  
Peter Graf                        Fachzentrum Anlegen

Walter Graf  
Jörg Gubler, lic. oec. HSG

Rolf Haas  
Thomas Halter  
Michael Hauri  
Daniel Hauser  
Olga Horvath  
Christine Hostettler  
Daniel Hügli  
Sacha Johann

Urs Jost  
Marlise Koch  
Ernst Krummenacher  
Robert Limacher  
Patrick Liniger  
Vincenzo Magnone

Alfred Matter

Josef Meier  
Josef Muff  
Erich Müller

Martin Müller  
Stefan Notter  
Lucia Oertle  
Silvano Pini

Pius Peter,  
dipl. Bauing. ETH  
Marlys Rüedi  
Gisela Rüssli

Werner Schmid  
Roland Schürmann  
Josef Schuler  
Marcel Sigrist

Daniel Steinegger,  
lic. oec. publ.  
Daniel Stocker  
Daniel Studer  
Hans Stübi

Zahlungsverkehr  
Beratung institutionelle  
Kunden  
Zahlungsverkehr  
Personal  
Fachzentrum Anlegen  
Fachzentrum Anlegen  
Finance & Risk  
Private Banking International  
Contact Center  
Private Banking/  
Institutionelle  
Fachzentrum Anlegen  
Fachzentrum Individual-  
und Gewerbekunden  
Finance & Risk  
Fachzentrum Anlegen  
Devisenhandel  
Private Banking  
Vertretung Tessin  
Bank Informations Techno-  
logie  
Zahlungsverkehr  
Fachzentrum Finanzieren  
Private Banking  
Spezialkunden  
Fachzentrum Anlegen  
Zahlungsverkehr  
Personal  
Private Banking  
Vertretung Tessin  
Fachzentrum Logistik  
Zahlungsverkehr  
Private Banking  
Spezialkunden  
Bau/Liegenschaften  
Wertschriftenhandel  
Fachzentrum Anlegen  
Private Banking  
Spezialkunden  
Finance & Risk  
Devisenhandel  
Fachzentrum Logistik  
Private Banking  
Spezialkunden

Beat Süess	Private Banking International	Ingo Hoffmann	Fachzentrum Anlegen
Pia Theiler	Personal	Walter Hofstetter	Fachzentrum Anlegen
Alessandro Tirelli	Private Banking	Nino Huber	Wertschriftenhandel
	Vertretung Tessin	Godi Imfeld	Sicherheit/IT-Controlling
Roland Vogt	Alternative Vertriebskanäle/ Zahlungsverkehr	Philipp Keist	Fachzentrum Anlegen
	Marketing	Christèle Keller	Zahlungsverkehr
Edith Walthert Kramis	Zahlungsverkehr	Markus Kempf	Fachzentrum Anlegen
Reto Weidmann	Finance & Risk	Marc Koller	Fachzentrum Anlegen
Andreas Wigger, lic. rer. pol.		Daniel Kuratli	Fachzentrum Logistik
Rolf Zimmermann	Kreditmanagement	Heinrich Kurmann	Bank Informations Techno- logie
<b>Handlungsbevollmächtigte</b>		Cécile Lehmann	Personal
Andreas Achermann	Fachzentrum Logistik	Josef Lötscher	Zahlungsverkehr
Gaby Andreoletti	Personal	Daniel Lütolf	Alternative Vertriebskanäle
Esther Beck	Zahlungsverkehr	Dieter Mathys	Bank Informations Techno- logie
Beat Bieri	Personal	Ivo Meyer	Fachzentrum Individual- und Gewerbekunden
Anton Bisang	Bank Informations Techno- logie	Kurt Niederberger	Sicherheit/IT-Controlling
	Firmenkunden	Alois Oehen	Finance & Risk
Anton Brunner	Fachzentrum Finanzieren	Gabriella Padula	Private Banking
Michael Bucheli	Fachzentrum Anlegen	Doris Pauchard	Integrale Vermögensberatung
Stefan Bucher	Private Banking	Michael Pils	Zahlungsverkehr
Jerema Bulban	Integrale Vermögensberatung	Stefan Rast	Alternative Vertriebskanäle
	Zahlungsverkehr	Eric Riedwyl, lic. rer. pol.	Bank Informations Techno- logie
Rainer Damm	Fachzentrum Logistik	Elda Roschi	Beratung
Hugo Felder	Fachzentrum Anlegen	Erwin Scherer	institutionelle Kunden
Esther Fellmann	Bau/Liegenschaften	Barbara Scholz	Zahlungsverkehr
Kuno Flühler	Fachzentrum Individual- und Gewerbekunden	Angela Schöpfer	Fachzentrum Logistik
Silvia Flühler	Bau/Liegenschaften	Matthias Schüpbach	Bank Informations Techno- logie
	Fachzentrum Anlegen	Walter Schwingruber	Fachzentrum Individual- und Gewerbekunden
Erhard Gamma	Finance & Risk	Franziska Sigrist	Wertschriftenhandel
Oliver Gassmann	Sicherheit/IT-Controlling	Bruno Späni	Contact Center
Stefan Graf	Zahlungsverkehr	Philippe Spielhofer	Fachzentrum Finanzieren
Martin Grossrieder	Zahlungsverkehr	Kurt Steinmeier	Finance & Risk
Annelies Gut	Fachzentrum Individual- und Gewerbekunden	Daniela Stutz	Beratung institutionelle Kunden
Claire Häcki	Zahlungsverkehr	Sonja von Ah	Fachzentrum Logistik
Urs Hägi	Fachzentrum Anlegen	Stefan von Deschwanden	Finance & Risk
	Bau/Liegenschaften	Herbert Wigger	Zahlungsverkehr
Rosa Haug	Private Banking	Paul Wigger	Individual- und Gewerbekunden
Guido Hauser	Integrale Vermögensberatung		Fachzentrum Logistik
Elsbeth Heer	Fachzentrum Logistik		Zahlungsverkehr
Franz Heer	Kommunikation		
	Bank Informations Techno- logie		
Thomas Hilfiker			
Annette Hitz			
Urs Höfliger			

Heidi Willmann Contact Center  
Ruth Zumstein Kommunikation  
Jules Zurfluh Zahlungsverkehr

### Hitzkirch

Bruno Felber Zweigstellenleiter  
Anita Brunner Handlungsbevollmächtigte  
Margrit Wilhelm Handlungsbevollmächtigte

## Zeichnungsberechtigte für die Regionalsitze und Zweigstellen

### Beromünster

Hans-Peter Peier Zweigstellenleiter  
Hans-Rudolf Amrein Handlungsbevollmächtigter

### Ebikon

Stephan Kümín Regionaldirektor  
René Baumgartner stv. Regionalleiter/Prokurist  
Beat Bucher Prokurist  
Andreas Kiener Prokurist  
Max Otzenberger Prokurist  
Josef Camenzind Handlungsbevollmächtigter  
Daniel Ohashi Handlungsbevollmächtigter  
Jürg Meyer Handlungsbevollmächtigter  
Agnes Niederberger Notter Handlungsbevollmächtigte  
Carla Pozzi Handlungsbevollmächtigte

### Hochdorf

Roland Bachmann Regionaldirektor  
Urs Steinmann stv. Regionalleiter/  
Vizedirektor  
Markus Lang Private Banking/Prokurist  
Karl Achermann Prokurist  
André Charrière Prokurist  
Hugo Erni Prokurist  
Urs Schumacher Prokurist  
Fritz Bucheli Handlungsbevollmächtigter  
Pia Bucher Handlungsbevollmächtigte  
Kurt Felder Handlungsbevollmächtigter  
Pius Hüsler Handlungsbevollmächtigter  
Sandra Leisibach Handlungsbevollmächtigte  
Rolf Seiler Handlungsbevollmächtigter  
Kurt-Philipp Süess Handlungsbevollmächtigter

### Emmenbrücke

Hugo Stalder Regionaldirektor  
Ursula Flückiger stv. Regionalleiterin/  
Vizedirektorin  
André Chevalley Leiter Firmenkunden/  
Vizedirektor  
Gregor Koller Private Banking/Prokurist  
Hans-Rudolf Bucheli Vizedirektor  
Ernst Bucher Prokurist  
Adrian Gnos Prokurist  
Thomas Lehmann Prokurist  
Anton Lustenberger Prokurist  
Bruno Schnyder Prokurist  
Beat Simon Prokurist  
Gerardo Vistocco Prokurist  
Walter Wandeler Prokurist  
Denise Frei Handlungsbevollmächtigte  
Romy Schneeberger Handlungsbevollmächtigte

### Horw/Kriens

Ulrich Mühlebach Regionaldirektor  
Franz Matt stv. Regionalleiter/  
Vizedirektor  
Urs Bösch Prokurist  
Beat Haggenmüller Prokurist  
Herbert Kempf Prokurist  
Ulrich Kiser Prokurist  
Paul Kost Prokurist  
Edy Muri Prokurist  
Pascal Willmann Prokurist  
Iris Engel Handlungsbevollmächtigte  
Gaby Haggenmüller Handlungsbevollmächtigte  
Patrik Renfer Handlungsbevollmächtigter  
Rolf Wicki Handlungsbevollmächtigter

### Emmenbrücke-Sprengi

Alois Birrer Zweigstellenleiter  
Silvano Ferrari Prokurist

### Littau

René Arnold Zweigstellenleiter  
Franco Preite Prokurist  
Gianfranco Aloise Handlungsbevollmächtigter

### Emmenbrücke Emmen Center

Reto Stadelmann Handlungsbevollmächtigter

### Luzern

Peter Imhof Regionaldirektor  
Hans Meyer stv. Regionalleiter/  
Vizedirektor

Flavio Ciglia	Leiter Firmenkunden/ stellvertretender Direktor	Robert Unternährer	Handlungsbevollmächtigter
Roland Arnold	Leiter Private Banking/ Vizedirektor	Thomas Weber	Handlungsbevollmächtigter
Werner Zai	stellvertretender Direktor	Nicole Widmer	Handlungsbevollmächtigte
Markus Odermatt	Vizedirektor	<b>Luzern-Grendel</b>	
Thomas von Arx	Vizedirektor	Marius Lätsch	Handlungsbevollmächtigter
Anton Nietlispach	Chefprokurist	<b>Luzern-Löwenplatz</b>	
Thomas Bitzi	Prokurist	René Schmalz	Zweigstellenleiter
Valentino Confortola	Prokurist	Willi Buck	Prokurist
Erika Eicher	Prokuristin	Katja Haab	Prokuristin
Roman Fabits	Prokurist	Hans-Peter Lemp	Handlungsbevollmächtigter
Peter Gehri	Prokurist	Hanspeter Walker	Handlungsbevollmächtigter
Markus Gürber	Prokurist	Philipp Weibel	Handlungsbevollmächtigter
Stefan Heggli	Prokurist	<b>Luzern-Schönbühl</b>	
Pius Helfenstein	Prokurist	Guido Arnold	Zweigstellenleiter
Rosmarie Hodel	Prokuristin	<b>Meggen</b>	
Gregor Hug	Prokurist	Susanne Kafouros	Zweigstellenleiterin
Christine Kaiser	Prokuristin	Hugo Stadelmann	Private Banking/Vizedirektor
Bruno Koller	Prokurist	Bruno Weingartner	Prokurist
Stefan Lüthy	Prokurist	Hubert Renggli	Handlungsbevollmächtigter
Beat Muff	Prokurist	<b>Reiden</b>	
Robert Müller	Prokurist	Stefan Koller	Zweigstellenleiter
Jean-Marc Papa	Prokurist	Monika Lerch	Prokuristin
Ernst Rast	Prokurist	Sandra Marfurt	Prokuristin
Rudolf Sanchioni	Prokurist	Elisabeth Arnold Schmidlin	Handlungsbevollmächtigte
Markus Schilter	Prokurist	Irène Fellmann	Handlungsbevollmächtigte
Roman Schmidli	Prokurist	Andrea Scheidegger	Handlungsbevollmächtigte
Hilde Stöckli	Prokuristin	<b>Reussbühl-Ruopigen</b>	
Jörg Ziemssen	Prokurist	Daniel Roth	Handlungsbevollmächtigter
Roman Arnet	Handlungsbevollmächtigter	<b>Root</b>	
Jean Ast	Handlungsbevollmächtigter	Alex Wismer	Zweigstellenleiter
Urs Birrer	Handlungsbevollmächtigter	<b>Rothenburg</b>	
Reinhard Brühwiler	Handlungsbevollmächtigter	Peter Sidler	Zweigstellenleiter
Markus Brunner	Handlungsbevollmächtigter	Hugo Blaser	Handlungsbevollmächtigter
Daniel Bühler	Handlungsbevollmächtigter	Rolf Wyss	Handlungsbevollmächtigter
Martin Bühlmann	Handlungsbevollmächtigter	<b>Ruswil</b>	
Andrea Fuchs	Handlungsbevollmächtigte	Walter Grüter	Zweigstellenleiter
Mirjam Kaufmann	Handlungsbevollmächtigte	Robert Wandeler	Handlungsbevollmächtigter
Patricia Klingler	Handlungsbevollmächtigte		
Mathias Meier	Handlungsbevollmächtigter		
Sandra Ming	Handlungsbevollmächtigte		
Davide Paganini	Handlungsbevollmächtigter		
Werner Roos	Handlungsbevollmächtigter		
Martino Romanelli	Handlungsbevollmächtigter		
Heidi Stalder	Handlungsbevollmächtigte		
Hanspeter Steffen	Handlungsbevollmächtigter		

**Schüpfheim**

Peter Riedweg	Regionaldirektor
Hugo Petermann	Private Banking/Vizedirektor
Toni Hurni	Prokurist
Patrik Emmenegger	Prokurist
Marcel Räber	Prokurist
Claudia Reinhard	Prokuristin
Gregor Schnider	Prokurist
Marco Giger	Handlungsbevollmächtigter
Petra Koch	Handlungsbevollmächtigte
Mario Schmidiger	Handlungsbevollmächtigter
Hansruedi Thalman	Handlungsbevollmächtigter

**Sempach**

Josef Lang	Zweigstellenleiter
Paul Kummer	Handlungsbevollmächtigter
Christoph Schmid	Handlungsbevollmächtigter

**Sörenberg**

Konrad Stalder	Zweigstellenleiter
Patrick Saxer	Handlungsbevollmächtigter

**Sursee**

Philipp Vogel	Regionaldirektor
Thomas Tschuppert	stv. Regionalleiter/ Vizedirektor
Peter Kaufmann	Leiter Private Banking/ Vizedirektor
Anton Ruckli, lic. oec. HSG	Leiter Firmenkunden/ Vizedirektor
Theo Bättig	Vizedirektor
Hans Buck	Vizedirektor
Rudolf Bachmann	Prokurist
Peter Bucher	Prokurist
Andreas Burkhardt	Prokurist
Benno Drescher	Prokurist
André Felber	Prokurist
Ivo Flüeler	Prokurist
Erwin Helfenstein	Prokurist
Alois Kaufmann	Prokurist
Hans Kaufmann	Prokurist
Kaspar Kramis	Prokurist
Markus Lang	Prokurist
Walter Schürmann	Prokurist
Regula Walther	Prokuristin
Sonja Berger	Handlungsbevollmächtigte
Marcel Bisang	Handlungsbevollmächtigter

Stephan Christen	Handlungsbevollmächtigter
Judith Erni	Handlungsbevollmächtigte
Philipp Fischer	Handlungsbevollmächtigter
Stefan Kirchhofer	Handlungsbevollmächtigter
René Marfurt	Handlungsbevollmächtigter
Roland Stöckli	Handlungsbevollmächtigter
René Vogel	Handlungsbevollmächtigter
Markus Walther	Handlungsbevollmächtigter

**Sursee-Surseepark**

Othmar Ulmi	Zweigstellenleiter
Michael Dubach	Handlungsbevollmächtigter
Roland Heini	Handlungsbevollmächtigter
Romina Kaufmann	Handlungsbevollmächtigte
Tamara Lötscher	Handlungsbevollmächtigte

**Triengen**

René Kaufmann	Zweigstellenleiter
---------------	--------------------

**Weggis**

Urs Birrer	Zweigstellenleiter
Toni Irniger	Prokurist
Simone Buerkli	Handlungsbevollmächtigte
Beat Mundprecht	Handlungsbevollmächtigter

**Willisau**

Markus Schärli	Regionaldirektor
Alfred Bühler	stv. Regionalleiter/Prokurist
Hans Fries	Prokurist
Pius Kunz	Prokurist
Fritz Loosli	Prokurist
Arthur Pfäffli	Prokurist
Karin Schär	Handlungsbevollmächtigte

**Wolhusen**

Thomas Hürlimann	Zweigstellendirektor
Beat Galliker	Prokurist
Hansruedi Schnyder	Prokurist

## **BANK ADLER & CO. AG**

### **Zeichnungsberechtigte für die Bank Adler & Co. AG**

#### **Geschäftsleitung**

Dr. rer. pol. Peter Haber  
Stefan Bolt

#### **Direktoren**

Gian G. Klainguti

#### **Stellvertretende Direktoren/Direktorin**

Andreas Batänjer  
Werner A. Bumbacher  
Anton-Pieter Duffhuis  
Andreas P. Flückiger  
Alfred Füeg  
Denise Grieder  
Harry Kohli

#### **Vizedirektoren**

Beat Kistler  
Michael Paul Weber

#### **Prokuristen/Prokuristinnen**

Pascal Baumann  
Jürg Büchi  
Christoph Hegglin  
Horst Höfliger  
Andreas Kern  
Markus Steigmeier  
Hanspeter Steiner  
Walter Tanner  
Kemal Yildirim

#### **Handlungsbevollmächtigte**

Paola Baumann  
Ursula Biland  
Ursula Brunner  
Monika Büchler  
Brigitta Christen  
Mine Dora  
Silke Dyk  
Irene Meyer  
Jan Vurma  
Judith Weber  
Käthi Zaugg

## **LKB EXPERT FONDSLEITUNG AG**

### **Zeichnungsberechtigte für die LKB Expert Fondsleitung AG**

Christoph Wolfer	Geschäftsleiter (bis 30.04.02)
Stefan Arnold	Prokurist
Andreas Stalder	Prokurist

# V. Geschäftsstellen

Kundenservice an Werktagen von 8 bis 19 Uhr zum Ortstarif: 0844 822 811

## STAMMHAUS LUKB

### Hauptdirektion und Regionalsitz Luzern

**Luzern** Pilatusstrasse 12  
6002 Luzern  
Tel. 041-206 22 22  
Fax 041-206 22 00  
E-Mail info@lukb.ch  
Internet www.lukb.ch

### Regionalsitze/Zweigstellen

**Beromünster** Flecken  
6215 Beromünster  
Tel. 041-206 50 50  
Fax 041-206 50 00

**Ebikon** Zentralstrasse 14  
6030 Ebikon  
Tel. 041-206 75 75  
Fax 041-206 75 00

**Emmenbrücke-Seetalplatz** Gerliswilstrasse 4  
6020 Emmenbrücke  
Tel. 041-206 33 33  
Fax 041-206 33 00

**Emmenbrücke-Sprengi** Erlenstrasse 4  
6020 Emmenbrücke 2  
Tel. 041-206 32 80  
Fax 041-206 32 88

**Emmen** Emmen Center  
6020 Emmenbrücke 3  
Tel. 041-206 32 70  
Fax 041-206 32 77

**Hitzkirch** Luzernerstrasse 8  
6285 Hitzkirch  
Tel. 041-206 47 47  
Fax 041-206 47 00

**Hochdorf** Brauiplatz  
6280 Hochdorf  
Tel. 041-206 48 48  
Fax 041-206 48 00

**Horw** Gemeindehausplatz 3  
6048 Horw  
Tel. 041-206 39 39  
Fax 041-206 39 00

**Kriens** Schachenstrasse 6  
6010 Kriens  
Tel. 041-206 36 36  
Fax 041-206 36 00

### Littau

Fanghöfli 6  
6014 Littau  
Tel. 041-206 38 38  
Fax 041-206 38 00

### Luzern-Grendel

Grendelstrasse 5  
6004 Luzern  
Tel. 041-206 22 22  
Fax 041-206 29 15

### Luzern-Löwenplatz

Zürichstrasse 12  
6000 Luzern 6  
Tel. 041-206 37 37  
Fax 041-206 37 00

### Luzern-Schönbühl

Einkaufszentrum  
Langensandstrasse 23  
6000 Luzern 14  
Tel. 041-206 34 34  
Fax 041-206 34 00

### Meggen

Hauptstrasse 52  
6045 Meggen  
Tel. 041-206 44 44  
Fax 041-206 44 00

### Reiden

Hauptstrasse 48  
6260 Reiden  
Tel. 062-749 55 55  
Fax 062-749 55 00

### Reussbühl-Ruopigen

Ruopige Märt  
6015 Reussbühl  
Tel. 041-206 38 80  
Fax 041-206 38 88

### Root

Bahnhofstrasse 16  
6037 Root  
Tel. 041-206 73 73  
Fax 041-206 73 00

### Rothenburg

Flecken 23  
6023 Rothenburg  
Tel. 041-206 32 50  
Fax 041-206 32 55

### Ruswil

Rottal-Zentrum  
6017 Ruswil  
Tel. 041-206 61 61  
Fax 041-206 61 00

### Schüpfheim

Hauptstrasse 31  
6170 Schüpfheim  
Tel. 041-206 62 62  
Fax 041-206 62 00

**Sempach** Stadtstrasse 2  
6204 Sempach Stadt  
Tel. 041-206 70 70  
Fax 041-206 70 00

**Sörenberg** Rothorn-Center  
6174 Sörenberg  
Tel. 041-206 65 65  
Fax 041-206 65 00

**Sursee-Oberstadt** Oberstadt 7  
6210 Sursee  
Tel. 041-206 51 51  
Fax 041-206 51 00

**Sursee-Surseepark** Einkaufszentrum  
Bahnhofstrasse  
6210 Sursee  
Tel. 041-206 54 54  
Fax 041-206 54 00

**Triengen** Kantonsstrasse  
6234 Triengen  
Tel. 041-206 58 58  
Fax 041-206 58 00

**Weggis** Seestrasse 6  
6353 Weggis  
Tel. 041-206 40 40  
Fax 041-206 40 00

**Willisau** Vorstadt 11  
6130 Willisau  
Tel. 041-206 43 43  
Fax 041-206 43 00

**Wolhusen** Menznauerstrasse 11  
6110 Wolhusen  
Tel. 041-206 64 64  
Fax 041-206 64 00

#### Private Banking-Vertretung Tessin

**Chiasso** Via Valdani 2  
6830 Chiasso  
Tel. 091-695 44 44  
Fax 091-695 44 00

#### Kassenstellen

**Doppleschwand** Karl Felder-Schöpfer  
Musiklehrer  
6112 Doppleschwand

**Marbach** Hanny Wey-Schneeberger  
Dorfmatte, 6196 Marbach

**Nottwil** Beatrice Dubach-Zemp  
Paraplegiker-Zentrum  
6207 Nottwil

**Schongau** Hans Käch-Stöckli  
Geschäftsführer LG  
6288 Schongau

#### BANK ADLER & CO. AG

**Zürich** Bank Adler & Co. AG  
Claridenstrasse 22  
8022 Zürich  
Tel. 01-206 99 00  
Fax 01-201 36 52

#### LKB EXPERT FONDSLEITUNG AG

**Luzern** LKB Expert Fondsleitung AG  
Pilatusstrasse 12  
6002 Luzern  
Tel. 041-210 12 14  
Fax 041-210 12 14  
E-Mail  
expertlukb@bluewin.ch  
Internet www.expertfonds.ch

# VI. Investoren-Information

## Aktionärsstruktur

Per 31. Dezember 2001 waren über 14 000 Aktionärinnen und Aktionäre mit total 7,9 Millionen Titeln im Aktienregister der Luzerner Kantonalbank eingetragen. Dies entspricht ungefähr 93% der insgesamt 8,5 Millionen Aktien.

	2001	2000	1999	1998	1997
<b>Anzahl Aktien zu CHF 50.- nom. (adjustiert)</b>					
Anzahl Titel per 31.12.	8 500 000	8 500 000	9 375 000*	9 375 000*	9 124 088*
<b>Gesellschaftskapital per Ende der jeweiligen Periode (in Mio. Franken)</b>					
Dotationskapital	0,0	350,0	540,0	540,0	540,0
Aktienkapital					
– Partizipationsschein-Kapital	0,0	75,0	75,0	75,0	62,5
– Namenaktien-Kapital	425,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Total Gesellschaftskapital</b>	<b>425,0</b>	<b>425,0</b>	<b>615,0</b>	<b>615,0</b>	<b>602,5</b>
<b>Eckdaten per Jahresende (in Mio. Franken)</b>					
Buchwert Eigenkapital vor Gewinnverwendung**	1 237,5	1 188,9	1 239,4	1 185,7	1 114,7
Bruttogewinn**	190,2	222,1	172,6	167,0	151,4
Betriebsgewinn**	130,1	149,7	98,1	85,2	61,6
Unternehmensgewinn vor Steuern**	134,9	126,4	111,5	89,2	70,5
Unternehmensgewinn nach Steuern**	103,7	109,4	103,9	86,7	70,1
Publizierter Konzerngewinn nach Steuern**	89,2	80,4	68,9	60,2	51,4
<b>Börsenkurse (in Franken)</b>					
Schlusskurs	145,00	150,00	134,00	128,00	114,00
Höchstkurs	159,80	159,80	136,00	142,60	120,40
Tiefstkurs	121,25	136,00	122,00	112,53	104,60
Kurs-Gewinn-Verhältnis (Periodenende):					
Basis Unternehmenserfolg	11,89	11,65	12,09	13,84	14,84
Kurs-Buchwert-Verhältnis (Periodenende)	1,00	1,07	1,01	1,01	0,93
<b>Kennzahlen je Aktie (nominal CHF 50.- adjustiert)</b>					
Buchwert je Aktie**	145,59	139,87	132,21	126,48	122,18
Bruttogewinn je Aktie**	22,38	26,12	18,42	17,81	16,59
Betriebsgewinn je Aktie**	15,31	17,61	10,47	8,55	6,75
Unternehmensgewinn vor Steuern je Aktie**	15,87	14,87	13,11	10,5	8,30
Unternehmensgewinn nach Steuern je Aktie**	12,20	12,87	11,09	9,25	7,68
Dividende je Aktie	6,50***	6,00	6,00	5,00	5,00
Pay-out-Ratio (Dividende/Unternehmensgewinn)	53,3%	46,6%	54,1%	54,0%	65,1%
<b>Gesamtertrag je Aktie mit CHF 50.- nom. (in Franken)</b>					
Dividenden-Ausschüttung aus Gewinn Vorjahr	6,00	6,00	5,00	5,00	5,00
Wertveränderung	– 5,00	16,00	6,00	14,00	4,00
Sonstige Erträge (Bezugsrechte etc.)	0,00	0,00	0,00	3,07	1,35
<b>Total (Total Return)</b>	<b>1,00</b>	<b>22,00</b>	<b>11,00</b>	<b>22,07</b>	<b>10,35</b>
<b>in % des Vorjahres-Schlusskurses</b>	<b>0,69%</b>	<b>16,42%</b>	<b>8,59%</b>	<b>19,36%</b>	<b>9,41%</b>

\* Aktienzahl adjustiert vor Rechtsformänderung

\*\* exkl. Minderheitsanteil

\*\*\* Dividendenantrag zu Handen Generalversammlung 2002

## Wichtige Termine

Generalversammlung 2002:	12. Juni 2002	Publikation Ergebnis 3. Quartal 2002:	5. November 2002
Publikation Ergebnis 1. Quartal 2002:	7. Mai 2002	Publikation Jahresergebnis 2002:	18. Februar 2003
Publikation Halbjahresergebnis 2002:	29. August 2002	Generalversammlung 2003:	4. Juni 2003

Meine Bank

## Organigramm

Stand 1. Januar 2002

Meine Bank

Luzerner Kantonalbank  
Pilatusstrasse 12  
Postfach  
CH-6002 Luzern  
Telefon 0844 822 811  
Telefax 041-206 22 00  
Telex 862 860  
Internet [www.lukb.ch](http://www.lukb.ch)  
E-Mail [info@lukb.ch](mailto:info@lukb.ch)

 genau richtig

 **Luzerner  
Kantonalbank**

# Organigramm

Stand 1. Januar 2002  
(aktualisiert bis 1. April 2002)

- Präsidialdepartement
- Departement Individual- & Gewerbekunden
- Departement Firmenkunden
- Departement Private Banking/ Institutionelle
- Departement Logistik & Service



## Geschäftsleitung (GL)

- Departemente
- Fachzentren
- Führungssupport
- Leistungszentren
- Zentrale Vertriebsführung

**Präsidialdepartement**

- Fritz Studer, Präsident der GL

**Sekretariat GL/VR**

- Madeleine Tanner-Wey

**Personal und Unternehmensplanung**

- Robert Schmid

**Finance & Risk**

- Marcel Hurschler

**Marketing**

- Peter Caluori

**Kommunikation**

- Dr. Daniel von Arx

**Rechtsdienst & Compliance**

- Louis Fischer

**Departement Individual- & Gewerbekunden (I&G)**

- Bernard Kobler, Mitglied der GL

**Fachzentrum I&G**

- Antoinette Stocker

**Führungssupport I&G**

- Mauro Eicher

**Regionaldirektoren**

- Peter Imhof, Luzern
- Stephan Kumin, Ebikon
- Hugo Stalder, Emmenbrücke
- Roland Bachmann, Hochdorf
- Ueli Mühlebach, Horw/Kriens
- Peter Riedweg, Schüpfheim
- Philipp Vogel, Sursee
- Markus Schärli, Willisau

**Verwaltungsrat (VR)**

**VR-Ausschuss**

**Interne Revision**  
Chefinspektor Dr. Jörg Steinger

**Fritz Studer, Präsident der GL**

Bernard Kobler, Mitglied der GL

Rudolf Freimann, Mitglied der GL

Dr. Christof Strässle, Mitglied der GL

Andreas Kaelin, Mitglied der GL

**Departement Firmenkunden (FK)**

- Rudolf Freimann, Mitglied der GL

**Fachzentrum Finanzieren**

- Rolf Niederberger

**Führungssupport FK**

- Roger Felder

**Kreditmanagement**

- Ernst Abächerli

**Unternehmensberatung & Spezialfinanzierung**

- Peter Zumbühl

**Firmenkunden International**

- Peter Bieri

**Firmenkunden Regionen**

- Flavio Ciglia, Luzern-Stadt
- Bruno Christen, Luzern-Land
- Anton Ruckli, Sursee
- André Chevalley, Emmenbrücke/Schüpfheim

**Departement Private Banking/ Institutionelle**

- Dr. Christof Strässle, Mitglied der GL

**Fachzentrum Anlegen**

- Klaus Theiler

**Banken/Handel**

- Peter Lütolf

**Private Banking (PB) Regionen**

- Roland Arnold, Luzern-Stadt
- Peter Kaufmann, Luzern-Land (Sursee)

**Private Banking (PB) Spezialkunden**

- Werner Hunkeler

**Private Banking (PB) Spezialbereiche**

- Ronald Winiger

**PB Integrale Vermögensberatung**

- Jürg Bieri

**PB International**

- Werner Mauerhofer

**PB Tessin**

- Bruno Rossini

**Departement Logistik & Service**

- Andreas Kaelin, Mitglied der GL

**Fachzentrum Logistik**

- Martin Buob

**Bank Informations Technologie (BIT) ab 1. 4. 02**

- Daniel Schaub

**Sicherheit/IT-Controlling**

- Alfred Kaufmann

**Alternative Vertriebskanäle/ Zahlungsverkehr**

- Rudolf Künzli

## Regionalsitze

Luzern	Ebikon	Emmenbrücke	Hochdorf	Horw/Kriens	Schüpfheim	Sursee	Willisau
<b>Individual- &amp; Gewerbekunden</b> ■ Peter Imhof, Regionaldirektor Hans Meyer, stv. Regionalleiter	<b>Individual- &amp; Gewerbekunden</b> ■ Stephan Kumin, Regionaldirektor René Baumgartner, stv. Regionalleiter	<b>Individual- &amp; Gewerbekunden</b> ■ Hugo Stalder, Regionaldirektor Ursula Flückiger, stv. Regionalleiter	<b>Individual- &amp; Gewerbekunden</b> ■ Roland Bachmann, Regionaldirektor Urs Steinmann, stv. Regionalleiter	<b>Individual- &amp; Gewerbekunden</b> ■ Ueli Mühlebach, Regionaldirektor (Horw) Franz Matt, stv. Regionalleiter (Kriens)	<b>Individual- &amp; Gewerbekunden</b> ■ Peter Riedweg, Regionaldirektor Hugo Petermann, stv. Regionalleiter	<b>Individual- &amp; Gewerbekunden</b> ■ Philipp Vogel, Regionaldirektor Thomas Tschuppert, stv. Regionalleiter	<b>Individual- &amp; Gewerbekunden</b> ■ Markus Schärli, Regionaldirektor Alfred Bühler, stv. Regionalleiter
<b>Firmenkunden</b> ■ Flavio Ciglia	<b>Firmenkunden</b> ■ Beratung durch FK-Team Luzern-Land	<b>Firmenkunden</b> ■ André Chevalley	<b>Firmenkunden</b> ■ Daniel Villiger, unterstützt durch FK-Team Luzern-Land	<b>Firmenkunden</b> ■ Beratung durch FK-Team Luzern-Land	<b>Firmenkunden</b> ■ André Chevalley (Emmenbrücke)	<b>Firmenkunden</b> ■ Anton Ruckli	<b>Firmenkunden</b> ■ Beratung durch FK-Team Luzern-Land
<b>Private Banking</b> ■ Roland Arnold	<b>Private Banking</b> ■ Hugo Stadelmann (Meggen)	<b>Private Banking</b> ■ Gregor Koller	<b>Private Banking</b> ■ Markus Lang	<b>Private Banking</b> ■ Beratung aus Regionalsitz Luzern	<b>Private Banking</b> ■ Hugo Petermann	<b>Private Banking</b> ■ Alois Kaufmann	<b>Private Banking</b> ■ Beratung aus Regionalsitz Sursee

## Zweigstellen

Luzern	Ebikon	Emmenbrücke	Hochdorf	Schüpfheim	Sursee
<b>Luzern-Löwenplatz</b> ■ René Schmalz	<b>Meggen</b> ■ Susanne Kafouros-Knecht	<b>Littau</b> ■ René Arnold	<b>Hitzkirch</b> ■ Bruno Felber	<b>Sörenberg</b> ■ Konrad Stalder	<b>Beromünster</b> ■ Hans-Peter Peier
<b>Luzern-Grendel</b> ■ Marius Laetsch	<b>Root</b> ■ Alex Wismer	<b>Rothenburg</b> ■ Peter Sidler		<b>Wolhusen</b> ■ Thomas Hürlimann	<b>Reiden</b> ■ Stefan Koller
<b>Luzern-Schönbühl</b> ■ Guido Arnold		<b>Sprengi</b> ■ Alois Birrer			<b>Ruswil</b> ■ Walter Grüter
<b>Weggis</b> ■ Urs Birrer		<b>Ruopige-Märt</b> ■ Daniel Roth			<b>Sempach</b> ■ Josef Lang
		<b>Emmen Center</b> ■ Reto Stadelmann			<b>Sursee-Surseepark</b> ■ Othmar Ulmi
					<b>Triengen</b> ■ René Kaufmann

# Impressum

Herausgeber/Bezugsquelle:

Luzerner Kantonalbank  
Kommunikation  
Pilatusstrasse 12  
6002 Luzern

Telefon 041 206 30 33  
Telefax 041 206 30 35  
E-Mail [kommunikation@lukb.ch](mailto:kommunikation@lukb.ch)  
Internet [www.lukb.ch](http://www.lukb.ch)

Gestaltung:  
Zepf & Zepf AG, Werbeagentur ASW, Reussbühl

Lithos:  
KRT Kreienbühl AG Reprotechnik, Luzern

Druck:  
Multicolor Print AG, Luzern

© 2004 Luzerner Kantonalbank, Luzern

Meine Bank

 genau richtig



Luzerner  
Kantonalbank